

Tiergenetische Ressourcen der Schweizerischen Landwirtschaft

Ressources génétiques animales de l'agriculture Suisse

Farm animal genetic resources in Switzerland



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Office fédéral de l'agriculture OFAG
Ufficio federale dell'agricoltura UFAG
Federal Office for Agriculture FOAG



VISIT...

LANZAROTE
Caliente.COM

*Das Bundesamt für Landwirtschaft hat diese
Broschüre in Auftrag gegeben und finanziert.
L'Office Fédéral de l'agriculture a commandé
et financé cette brochure.
The Federal Office of agriculture has ordered
and financed this booklet.*

Tiergenetische Ressourcen der Schweizerischen Landwirtschaft

Ressources génétiques animales de l'agriculture Suisse

Farm animal genetic resources in Switzerland



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Office fédéral de l'agriculture OFAG
Ufficio federale dell'agricoltura UFAG
Federal Office for Agriculture FOAG

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....7

Bedeutung der Landwirtschaft und der Tierhaltung im Besonderen:	7
Erzeugung von Lebensmitteln	7
Biodiversität – mehr als Artenvielfalt	8
Entwicklung der Tierbestände:	9

Rassenvielfalt in der Schweiz10

Begriff Rasse	10
Stand der tiergenetischen Ressourcen in der Schweiz	11
Genetische Untersuchungen anhand von Mikrosatelliten	11
Erhaltungsmassnahmen in der Schweiz	11

Introduction13

Importance de l'agriculture et de l'élevage en particulier	13
Production de denrées alimentaires	13
La biodiversité: bien plus que la diversité des espèces	14
Evolution des effectifs:	15

Diversité des races en Suisse16

Notion de race	16
Point de la situation	17
Examen génétique sur la base des microsatellites	17
Mesures de préservation en Suisse	17

Introduction19

Introduction	19
Food production	19
Economic importance	20
Development of livestock populations:	21

Breed diversity in Switzerland.....22

Breed	22
Swiss breed Definition	22
Current status of animal genetic resources in Switzerland	22

Genetic diversity studies using microsatellite markers	23
Preservation measures in Switzerland	23



Eringer Rind... Vache d'Hérens... Eringer	28
Evolener Rind... Vache Évolénarde... Evolene.....	30
Schweizer Original Braunvieh ... Vache Brune Original... Original Swiss Braunvieh	32
Original Simmentaler Fleckvieh... Race Tachetée rouge originale du Simmental Original Simmental.....	34



Freiberger Pferd... Cheval Franches-Montagnes... Freiberger.....	36
---	----



Weisses Alpenschaf... Blanc des Alpes... Swiss White Mountain sheep	38
Braunköpfiges Fleischschaf... Oxford... Brown-headed Meat sheep	40
Schwarzbraunes Bergschaf... Brun Noir du pays... Swiss Black-Brown Mountain sheep	42
Walliser Schwarznasenschaf... Nez Noir du Valais... Valais Blacknose sheep	44
Das Engadinerschaf... Mouton de l'Engadine... Engadine sheep	46
Bündner Oberländerschaf... Mouton de l'Oberland Grison... Bündner Oberländer sheep	48
Das Spiegelschaf... Mouton Miroir... Mirror sheep	50
Walliser Landschaf... Roux du Valais... Valais Red.....	52



Saannenziege... La chèvre Gessenay (Saanen)...	54
Saanen goat.....	54
Gemsfarbige Gebirgsziege... La chèvre Chamoisée...	56
Coloured Chamois.....	56
Toggenburgerziege... La chèvre du Toggenbourg...	58
Toggenburg goat.....	58
Appenzellerziege... La chèvre d'Appenzell... Appenzell goat	60
Bündner Strahlenziege... La chèvre grisonne à raies...	62
Grisons striped goat.....	62
Walliser Schwarzhalsziege... La chèvre Col noir du Valais...	64
Valais Blacknecked goat.....	64
Nera Verzasca Ziege... La chèvre Nera Verzasca...	66
Nera Verzasca goat	66
Pfauenziege... La chèvre paon... Peacock goat.....	68
Stiefelgeiss... Chèvre Bottée... Booted goat.....	70
Capra Grigia... Capra Grigia... Capra Grigia	72



Edelschwein ES... Grand Porc Blanc GP...	74
Swiss Large White (ES)	74
Schweizer Landrasse SL... Porc Amélioré du Pays...	76
Swiss Landrace SL.....	76



Schweizerhuhn... Poule Suisse... Schweizerhuhn	78
Appenzeller Spitzhauben... Poule Appenzelloise Huppée...	78
Appenzell Sptizhauben	78
Appenzeller Barthühner... Poule Appenzelloise Barbue...	78
Appenzell Barthuhn.....	78



Schweizer Fehkaninchen... Lapin de la race Feh... Swiss Feh....	80
Schweizer Fuchskaninchen... Lapin de la race Renard...	80
Swiss fox	80



Bernhardiner Hund... Grand Saint Bernard... Saint Bernard....	82
Appenzeller Sennenhund... Bouvier Appenzellois...	82
Appenzell Mountain Dog.....	82
Grosser Schweizer Sennenhund... Grand bouvier Suisse...	82
Greater Swiss Mountain Dog	82
Entlebucher Sennenhund... Bouvier de l'Entlebuch...	82
Entlebuch Mountain Dog.....	82
Berner Sennenhund... Bouvier Bernois...	82
Bernese Mountain Dog.....	82



Dunkle Landrassebiene... Abeille suisse du pays...	84
Dark landrace Bee.....	84
Ligustica Biene... Abeille ligustica... Ligustica Bee	84

Zusammenfassung.....	86
Résumé	86
Summary.....	87

Einleitung

Die Schweiz liegt in Mitteleuropa. Drei charakteristische Landschaften prägen sie.

Der Jura:

300 km langes Falten- und Tafelgebirge aus Kalk- und Mergelgestein. Die Talböden liegen auf 300–400 m ü.M., die höchsten Berge auf 1700 m.

Das Mittelland:

Die hügelige und muldenförmige Moränenlandschaft bildet die landwirtschaftliche Kernzone. Von den Tälern auf 300–500 m steigt das angrenzende Voralpengebiet bis auf 1300 m.

Die Alpen:

Kalk- und Urgesteinsberge erheben sich bis auf 4600 m. Klima, Vegetationszeit und Oberflächengestaltung setzen der Besiedlung und der landwirtschaftlichen Nutzung natürliche Grenzen.

Klimamittelwerte Valeur climatique moyennes Climatic data – mean values	Niederschlag Précipitations Precipitation	Temperatur Température Temperature	Sonnenscheindauer Ensoleillement Hours of sunshine	Vegetationszeit Durée de végét. Growing season Tage/jours/days
Jura	1300 mm	8.8 °C	3.0 h	160
Mittelland Plateau Midlands	1100 mm	10.0 °C	1.8 h	200
Alpen/Alpes/ Alps	2200 mm	< 0 °C	5.4 h	<50

Die klimatischen und topographischen Verhältnisse begünstigen die Tierhaltung in der Schweiz und begründen auch die Entstehung vieler Nutztierassen auf engstem Raum.

Bedeutung der Landwirtschaft und der Tierhaltung im Besonderen:

In Artikel 104 der Bundesverfassung ist festgehalten, dass «der Bund dafür zu sorgen hat, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur:

- sicheren Versorgung der Bevölkerung;
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft;
- dezentralen Besiedlung des Landes».

Die in der Verfassung verankerten Ziele machen deutlich, dass die Landwirtschaft Aufgaben erfüllt, die über die reine Nahrungsmittelproduktion hinausgehen. Man spricht in diesem Zusammenhang von der Multifunktionalität der Landwirtschaft. Die Landschaftspflege, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und die dezentrale Besiedlung sind Leistungen, die im öffentlichen Interesse liegen, welche sich über den Markt aber nur teilweise abgelten lassen.

Erzeugung von Lebensmitteln

Das Schergewicht der Schweizer Landwirtschaft liegt seit jeher auf der tierischen Produktion, was auch den verhältnismässig hohen Selbstversorgungsgrad in diesem Bereich erklärt. Im Jahr 2004 lag der Inlandanteil bei tierischen Produkten bei 94% und derjenige bei pflanzlichen Produkten bei 45%. Insgesamt lag 2004 der Selbstversorgungsgrad bei 60%, ausgedrückt in Prozent der benötigten Gesamtenergie.

Bei Konsummilch und Kalbfleisch liegt der Selbstversorgungsgrad praktisch bei 100 %, bei Rind- und Schweinefleisch um 90%. Beim Käse beträgt

er 114%. Andererseits werden Geflügel, Lammfleisch, Futtergetreide, Zucker sowie pflanzliche Fette und Öle in erheblichen Mengen eingeführt.

Tierische Erzeugnisse

Ohne die Viehwirtschaft wäre die Schweizer Landwirtschaft kaum überlebensfähig. Die Produktion von Milch, Fleisch, Eiern und weiteren tierischen Erzeugnissen machen zusammen gut zwei Drittel des Umsatzes der Landwirtschaft aus.

Milch:

Die Gesamtmilchproduktion erreichte 2005 3.96 Mio. t. 19% dieser Menge diente der Selbstversorgung oder wurde auf dem Hof verfüttert. Im Jahr 2005 wurde die insgesamt vermarktete Milch (3.203 Mio. t) wie folgt verwertet (in t Milch):

Zu Konsummilch und anderen Milchprodukten	1,099,889 t
Zu Käse	1,371,514 t
Zu Rahm/Butter	731,819 t

Fleisch:

Die Produktion von Schweinefleisch ist 2005 mit 236,165 t SG am bedeutendsten. An zweiter Stelle folgt Rindfleisch mit 100,024 t SG und an dritter Stelle Geflügelfleisch mit 33,361 t Verkaufsgewicht. Gegenüber 2004 wurde 16,4% mehr Ziegenfleisch und 4,0% mehr Schweinefleisch im Inland erzeugt. Gesunken ist dagegen die Produktion von Pferdefleisch (–10.4%), Schaf- und Lammfleisch (–6.1%), Kalbfleisch (–4.1%) und Geflügelfleisch (–2.9%).

Eier:

2005 wurden 657 Mio. St. Schaleneier produziert. Der Eierproduzent übernimmt die Hühner im Alter von ca. 18 Wochen. Als Legehennen liefern sie bis zu 280 Eier jährlich, wobei die Eierfarbe nichts mit der Qua-

lität sondern nur mit der Wahl der Hühnerrasse zu tun hat. Hühner mit weissen Ohrscheiben legen weisse, Hühner mit roten Ohrscheiben braune Eier. Bei den konsumierten Eiern handelt es sich um unbefruchtete Eier. Der grösste Teil der vermarkteten Eier stammt von Hybridhühnern, welche aus Mehrassenkreuzungen stammen. Die Züchtungen werden weltweit von wenigen Zuchtfirmen kontrolliert.

Wirtschaftliche Bedeutung:

In der Schweiz, als typischem Grasland, spielt die Viehhaltung seit jeher eine bedeutende Rolle. Tiere und tierische Erzeugnisse machen 54 Prozent oder 4.9 Mia Franken der landwirtschaftlichen Endproduktion aus. Die Tierzucht und -haltung werden vom Staat mit bedeutenden finanziellen Mitteln unterstützt.

Biodiversität – mehr als Artenvielfalt

(Quelle: Forum Biodiversität Schweiz)

Biodiversität bedeutet „biologische Vielfalt“ oder „Vielfalt des Lebens“. Tiere, Pflanzen, Pilze und Mikroorganismen gehören dazu, Ökosysteme und Landschaften – aber auch wir Menschen. Wo viele unterschiedliche Organismen zusammen vorkommen, ist die Biodiversität gross. Wo sie alle sehr ähnlich sind, ist die Biodiversität geringer. Eine grosse biologische Vielfalt ist der Indikator für eine gesunde Umwelt.

Biodiversität bietet verschiedenste Vorteile:

- Ökologische Vorteile: Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen übernehmen innerhalb eines Ökosystems gewisse Rollen und Aufgaben. Sie produzieren Biomasse, speichern Energie und Wasser, bauen organisches Material ab, wirken als Bestäuber oder als Bodenbefestiger. Das Ökosystem leistet somit einen wichtigen Beitrag beim Wasser- und Nährstoffkreislauf sowie beim Erosionsschutz und gestaltet das Klima mit.

Entwicklung der Tierbestände:

Tierart	1990	2003	2004	2005	2006	1990 – 2003/06
	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	%
Rindvieh	1858	1570	1544	1555	1567	–16.09
• Kühe für die Verkehrsmilchproduktion	726	587	570	568	565	–21.14
• Kühe ohne Verkehrsmilchproduktion, gemolken-	51	51	51	53	53	1.96
• Mutter- und Ammenkühe	14	65	70	78	87	435.71
Schweine	1776	1529	1537	1609	1635	–11.18
Schafe	355	445	440	446	451	25.49
Ziegen	61	67	71	74	76	18.03
Pferde	38	53	54	55	56	43.42
Mastgeflügel	2878	4518	4971	5060	4481	65.31
Lege- und Zuchthennen	2795	2117	2088	2189	1973	–25.16

Quelle: BSF

- **Wirtschaftliche Vorteile:** Die Biodiversität ist die lebende Ressource unseres Planeten. Sie liefert die Grundlage für natürliche Lebensmittel, Rohmaterialien für verschiedenste Energiezweige, Medikamente und kosmetische Produkte. Attraktive Landschaften mit vielfältigen Ökosystemen sind das Grundkapitel für den Tourismus.

Um Biodiversität zu messen, wird sie auf drei verschiedenen Organisationsstufen betrachtet: als Vielfalt der Gene, als Vielfalt der Arten und als Vielfalt der Lebensräume.

Vielfalt der Gene

Jedes Lebewesen unterscheidet sich durch kleine Abweichungen in der Erbsubstanz von seinen Artgenossen. Die Individuen der gleichen Art im gleichen Gebiet bilden zusammen eine Population. Wenn sich die Umwelt verändert, z.B. das Klima wärmer wird oder ein Jahr extrem nass ist, überleben nur diejenigen genetischen Varianten, die mit den erschwerten Lebensbedingungen zurechtkommen. Die genetische Vielfalt bildet deshalb die «Versicherung» für den Fortbestand einer Population und einer Art.

Vielfalt der Arten

Biodiversität erkennen wir am besten an der Vielzahl der Arten. So ist offensichtlich, dass in einer bunten Blumenwiese mehr Pflanzen- und Tierarten leben als in einem Kleeфельд. Die Vielfalt der weltweit erfassten Arten ist enorm! Bisher wurden etwa 1,6 Millionen Arten beschrieben. Jedes Jahr kommen etwa 15,000 dazu, das sind 40 neue Arten pro Tag! Die Gesamtzahl aller Arten liegt vermutlich zwischen 12 und 30 Millionen.

Vielfalt der Lebensräume

In gleichförmigen, wenig strukturierten Landschaften erstreckt sich derselbe Lebensraumtyp über weite Gebiete. Vielfältige Landschaften wie die Alpentäler hingegen zeigen eine grosse Fülle verschiedenster Lebensräume. Jeder Lebensraum ist geprägt von den ökologischen Wechselwirkungen der darin lebenden Organismen untereinander und mit ihrer Umwelt.

selwirkungen der darin lebenden Organismen untereinander und mit ihrer Umwelt.

Den Teil der Biodiversität, der für unsere Ernährung und für die Landwirtschaft bedeutend ist, nennt man Agrobiodiversität. Dazu gehören zum Beispiel Gemüsesorten und Nutztierassen.

Diese Biodiversität ist direkt durch den Menschen beeinflussbar. Monokulturen oder die Bevorzugung und die Massierung einseitiger Leistungsrassen können sich langfristig sowohl für die Landwirtschaft wie für die gesamte Umwelt negativ auswirken (Livestock's long shadow, FAO 2006). Die Landwirtschaft hat mit der Kontrolle über die Agrobiodiversität eine verantwortungsvolle Rolle.

Bedeutung der Biodiversität im Nutztierbereich

- Genetische Anpassung an bestimmte Umweltbedingungen
- Kulturelle und soziale Hintergründe

Rassenvielfalt in der Schweiz

Begriff Rasse

Allgemein

Eine Rasse ist eine homogene Nutztiergruppe mit definierten und identifizierbaren Exterieurmerkmalen, die es erlauben, sie auf Grund einer visuellen Beurteilung von einer anderen ähnlich definierten Gruppe innerhalb der gleichen Art zu unterscheiden; oder sie ist eine homogene Gruppe, deren geographische Trennung von phänotypisch ähnlichen Gruppen zu einer allgemeinen Akzeptanz ihrer eigenständigen Identität geführt hat (Turton, J.G. (1974).

Schweizerrasse Definition:

Als Schweizerrasse wird eine Rasse bezeichnet, die

- ihren Ursprung in der Schweiz hat oder
- seit mindestens fünfzig Jahren in der Schweiz nachgewiesen gezüchtet wird (angestammte Rasse)

Stand der tiergenetischen Ressourcen in der Schweiz

Mit über 90 registrierten Pferde-, Rinder-, Schweine-, Schaf- Ziegen- und Bienenrassen verfügt die Schweiz über eine eindruckliche Vielfalt an landwirtschaftlichen Nutztieren. Davon gelten jedoch nur gerade vierundzwanzig Rassen als ursprünglich gemäss oben postulierter Definition. Diese sind bestens an die topografischen und klimatischen Gegebenheiten angepasst und eng mit der Tradition unseres Landes verbunden. Ein Grossteil der Rinder- und Pferderassen wurde erst während der letzten zehn Jahre eingeführt. Ebenso wurden auch weitere Gattungen und Rassen als neue landwirtschaftliche Nutztiere entdeckt (Lamas, Hirsche, Büffel etc.). Viele dieser Rassen weisen noch heute eine unbedeutende Populationsgrösse auf. Eine beeindruckende Diversität wird auch bei den Kaninchen und beim Geflügel dokumentiert. Von den sechsunddreissig Kaninchen-, sowie den über achtzig in der Schweiz gezüchteten Hühnerrassen werden nur 2 bzw. 3 als ursprüngliche Schweizerrassen anerkannt. Bei den Bienen sind die Rassen Mellifera und Ligustica als einheimisch zu betrachten.

Genetische Untersuchungen anhand von Mikrosatelliten

(Quelle: Dr. Marie-Louise Glowatzki-Mullis, VETSUISSE Fakultät Bern)

Das BLW hat in den letzten Jahren verschiedene Studien mit Mikrosatelliten (DNA-Marker) finanziell unterstützt, so zur Diversität von Ziegen-, Schaf-, und Pferderassen in der Schweiz.

Der Individuenbaum, der auf den Anteilen gemeinsamer Allele zwischen den einzelnen Individuen basiert, ist ein Beispiel für die Darstellung in-

nerartlicher Variabilität. Basierend auf der Typisierung von 415 Tieren aus 11 Ziegenrassen aus der Schweiz mit 43 Mikrosatelliten, stimmen für 8 der 11 untersuchten Populationen die zugewiesene Rasse und die Einteilung gemäss der genotypischen Diversität weitestgehend überein. Eine Ausnahme bilden jedoch die Capra Grigia, die Pfauenziege und die Nera Verasca Ziege, die nicht in einem jeweils eigenen, sondern in einem gemeinsamen Cluster gruppieren. Eine erst seit einigen Jahrzehnten erfolgte Aufspaltung einer geografisch begrenzten Population oder/und eine Vermischung der Rassen muss hier stattgefunden haben und wäre vom Verbreitungsgebiet her auch erklärbar.

Figur: Individuenbaum, 11 Ziegenrassen, 43 Mikrosatelliten (siehe S. 25)

Erhaltungsmassnahmen in der Schweiz

Meilensteine:

- Zuchtförderungsmassnahmen durch die öffentliche Hand haben in der Schweiz eine lange Tradition und gehen zurück auf den Beginn der organisierten Herdebuchzucht. Lange Zeit stand die Zuchtförderung nur staatlich anerkannten Rassen zu, welche in der Tierzuchtverordnung explizit als solche erwähnt waren.
- 1982 wurde die Stiftung Pro Specie Rara (PSR) ins Leben gerufen mit dem Ziel, alte Pflanzensorten und Nutztierassen zu fördern und mit entsprechenden Massnahmen vor dem Aussterben zu bewahren.
- 1992 fand die Umweltkonferenz von Rio statt mit anschliessender Ratifizierung der Biodiversitätskonvention durch die Schweiz. Damit hat die Schweiz eine Verpflichtung zum Erhalt der Biodiversität in unserem Land angenommen.
- 1998 erarbeitete eine vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) beauftragte Arbeitsgruppe ein Konzept zur Erhaltung der Rassenvielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutztieren in der Schweiz und fasste die Ergebnisse in einem Schlussbericht zusammen. Im Rahmen der Ar-

beit wurden sämtliche vorkommende Rassen inventarisiert, beschrieben und einer Gefährdungsstufe zugeteilt. Es wurde definiert, was als Schweizer Rasse zu gelten hat. Bei diesen wurde der kulturelle Wert und die wirtschaftliche Bedeutung festgestellt sowie ein eventueller Handlungsbedarf zu deren Erhaltung abgeklärt.

- 1999 wurden das neue Landwirtschaftsgesetz und die neue Tierzuchtverordnung in Kraft gesetzt. Mit diesen neuen gesetzlichen Grundlagen wurde die Voraussetzung geschaffen, Erhaltungsprogramme für gefährdete Schweizer Rassen finanziell zu unterstützen.
- 1999 wurde eine Fachstelle im Bundesamt für Landwirtschaft eingerichtet, welche die Begleitung und Koordination der in der Schweiz getroffenen Massnahmen zur Erhaltung der Rassenvielfalt wahrnimmt. Der Fachstelle obliegt ebenfalls die internationale Koordination.
- 2002 hat eine Arbeitsgruppe im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft zuhanden der FAO die Situation der tiergenetischen Ressourcen analysiert und bewertet sowie aufgezeigt, in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht.

Erhaltungsprojekte

Seit 1999 sind beim BLW rund dreissig Projekte zur Erhaltung der Rassenvielfalt eingereicht worden.

Zwanzig Projekte erfüllten bisher die gestellten Anforderungen und wurden oder werden mit einem öffentlichen Beitrag unterstützt. Gegenwärtig sind zehn Schweizer Rassen der Gattungen Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen in Erhaltungsprogramme eingebunden. Dabei handelt es sich sowohl um Rassen, die gemäss internationalen Kriterien gefährdet sind (Appenzellerziege, Bündner Strahlenziege, Pfauenziege, Stiefelgeiss, Engadinerschaf, Spiegelschaf) und solche, die im Moment nicht gefährdet sind, deren Bestände jedoch sinkende Tendenz oder zunehmende Inzucht aufweisen (Freiberger Pferd, Original Braunvieh, Walliser Schwarzhalsziege, Nera Verzasca Ziege, CH-Landrassie [Schwein]). Weiter befasst sich ein Forschungsprojekt mit der Diversität

der in der Schweiz vorkommenden Bienenrassen (Mellifera, Carnica, Ligustica, Buckfast).

Für die Formulierung, Betreuung und Durchführung der Erhaltungsprogramme sind die anerkannten Zuchtorganisationen verantwortlich. Das BLW entscheidet über die Projekte, nachdem sie vorgängig von einer externen Expertengruppe begutachtet worden sind. Die in Frage kommenden Erhaltungsmassnahmen sind vielseitig und decken eine breite Palette von Möglichkeiten ab. Für die finanzielle Unterstützung von Erhaltungsprojekten stehen jährlich öffentliche Mittel bis zu einer Mio. Franken zur Verfügung.

Handlungsbedarf

Viele Schweizerrassen sind nur durch das Engagement einzelner Züchter erhalten geblieben. In den vergangenen Jahren ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Rassenerhaltung bei der Züchterschaft und ihren Organisationen zudem stark gestiegen und die Erhaltungsarbeit für die gefährdeten Rassen hat sich gut etabliert. Bei diversen Rassen haben die durchgeführten Massnahmen bereits Erfolge gezeigt, indem das Interesse an ihnen geweckt und die Bestände erhöht werden konnten.

Im Länderbericht zuhanden der FAO über die Rassenvielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutztieren wurde für die Schweiz aufgezeigt, in welchen Bereichen in den nächsten Jahren Handlungsbedarf besteht, soll die Erhaltung unserer Nutztierassen auch längerfristig sichergestellt sein. Es wird vorgeschlagen, neben der Weiterführung von rassenspezifischen Massnahmen das Augenmerk vermehrt auf rassenübergreifende Projekte zu richten. Im Vordergrund steht zum Beispiel der Aufbau einer nationalen Genbank und die Suche nach neuen Märkten und Absatzmöglichkeiten für rassenspezifische Produkte.

Introduction

De par sa situation géographique en Europe centrale, la Suisse est marquée par trois types de paysages.

Le Jura

La chaîne du Jura est constituée de 300 km de montagnes à structure plissée et de plateaux calcaires et marneux. Le bas des vallées se situe entre 300 et 400 m au-dessus du niveau de la mer alors que les plus hauts sommets atteignent 1700 m.

Le Plateau

Le paysage de moraines formé de collines et de dépressions constitue la zone centrale du Plateau. Il va de la plaine, dont l'altitude varie entre 300 et 500 m, jusqu'aux Préalpes (max. 1300 m).

Les Alpes

Les pics de calcaire et de roche archéenne s'élèvent jusqu'à 4600 m. Le climat, les saisons et la configuration du terrain posent des limites naturelles à l'occupation du territoire et à l'exploitation agricole (voir tableau à droite).

Les conditions prévalant en Suisse, tant au plan climatique que topographique, sont des facteurs favorisant l'élevage d'animaux, et expliquant l'apparition d'un grand nombre de races d'animaux de rente sur un territoire plutôt restreint.

Importance de l'agriculture et de l'élevage en particulier

L'art. 104 de la Constitution fédérale charge la Confédération de veiller à ce que l'agriculture, par une production répondant à la fois aux exigences du développement durable et à celles du marché, contribue substantiellement:

- à la sécurité alimentaire de la population;

Klimamittelwerte Valeur climatique moyennes Climatic data - mean values	Niederschlag Précipitations Precipitation	Temperatur Température Temperature	Sonnenscheindauer Ensoleillement Hours of sunshine	Vegetationszeit Durée de végét. Growing season Tage/jours/days
Jura	1300 mm	8.8 °C	3.0 h	160
Mittelland Plateau Midlands	1100 mm	10.0 °C	1.8 h	200
Alpen/Alpes/ Alps	2200 mm	< 0 °C	5.4 h	<50

- au maintien des bases naturelles de l'existence et à l'entretien du paysage rural;
- à l'occupation décentralisée du territoire.

Les buts ancrés dans la Constitution indiquent clairement que l'agriculture remplit des tâches qui vont au-delà de la seule production de denrées alimentaires. On parle à ce propos de multifonctionnalité de l'agriculture. L'entretien du paysage, le maintien des bases naturelles de l'existence et l'occupation décentralisée du territoire sont des prestations d'intérêt public qui ne peuvent être compensées que partiellement par le marché.

Production de denrées alimentaires

La production animale est depuis toujours le principal pilier de l'agriculture suisse, ce qui explique le taux d'autosuffisance plutôt élevé dans ce domaine. En 2004, la part indigène de la production de denrées alimentaires d'origine animale atteignait 94 %, et celle de la production végétale

45 %. Dans l'ensemble, le taux d'autosuffisance, calculé en fonction de l'énergie totale employée, affichait 60 % en 2004.

Pour ce qui est du lait de consommation et de la viande de veau, le taux d'autosuffisance atteint presque 100 %, et pour la viande de bœuf et celle de porc environ 90 %. Pour le fromage, la production dépasse même la consommation interne, avec un taux d'autosuffisance de 114 %. Par contre, la Suisse importe des quantités considérables de volaille, d'agneau, de céréales fourragères, de sucre ainsi que de graisses et d'huile végétale.

Denrées d'origine animale

On a peine à imaginer que l'agriculture suisse puisse exister sans l'économie animale. Les productions de lait, de viande, d'œufs et d'autres denrées d'origine animale assurent à elles seules plus des deux tiers du chiffre d'affaire de l'agriculture de notre pays.

Lait

Sur les 3,96 millions de tonnes de lait produites en 2005, 19 % ont servi à l'auto-approvisionnement ou à l'affouragement dans l'exploitation.

En 2005, la totalité du lait commercialisé (3,203 mio. de t) a été mise en valeur comme suit (en t de lait):

Lait de consommation et autres produits laitiers	1,099,889 t
Fromage	1,371,514 t
Crème/beurre	731,819 t

Viande

La production de viande de porc (236,165 t PM en 2005) est la plus importante du point de vue quantitatif, suivie de celle de bœuf (100,024 t PM) et de la volaille (33,361 t poids prêt à la vente). Par rapport à 2004, la production suisse de viande de chèvre s'est accrue de 16.4 % et celle de porc de 4 %. On a par contre enregistré un recul de la production des

viandes de cheval (10,4 %), de mouton et d'agneau (6,1 %), de veau (4,1 %) et de volaille (2,9 %).

Œufs

En 2005, la production d'œufs en coquille se montait à 657 millions de pièces. Les producteurs d'œufs acquièrent les poules âgées d'environ 18 semaines. Les poules pondeuses produisent jusqu'à 280 oeufs par année; la couleur de ces œufs n'a rien à voir avec leur qualité, car elle dépend uniquement de la race de poule choisie. Les poules qui ont les oreillons blancs pondent des œufs blancs, celles qui ont les oreillons rouges pondent des œufs bruns. Les œufs destinés à la consommation ne sont pas fécondés. La majorité des œufs commercialisés provient de poules hybrides issues de croisements entre plusieurs races. À l'échelle mondiale, la sélection est contrôlée par un petit nombre d'entreprises.

Importance économique

Depuis toujours, l'élevage de bétail joue un rôle primordial en Suisse, en raison de la vocation herbagère du pays. Les animaux et les produits animaux contribuent à raison de 54 %, soit 4.9 milliards de francs, à la production finale. La sélection animale et l'élevage bénéficient d'importantes aides financières de l'État.

La biodiversité: bien plus que la diversité des espèces

(Source: Forum Biodiversité Suisse)

Biodiversité signifie « diversité biologique » ou « diversité de la vie ». Ce concept englobe les animaux, les plantes, les champignons et les microorganismes, les écosystèmes et les paysages, mais également les êtres humains. La biodiversité est grande là où cohabitent de nombreux organismes différents. Elle est plus faible là où les organismes présents sont très semblables. Une grande diversité biologique est révélatrice d'un environnement en bonne santé.

Evolution des effectifs:

Espèce animale	1990	2003	2004	2005	2006	1990 – 2003/06
	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	%
Bovins	1858	1570	1544	1555	1567	–16.09
• Vaches dont le lait est commercialisé	726	587	570	568	565	–21.14
• Vaches traites, dont le lait n'est pas commercialisé	51	51	51	53	53	1.96
• Vaches allaitantes	14	65	70	78	87	435.71
Porcs	1776	1529	1537	1609	1635	–11.18
Moutons	355	445	440	446	451	25.49
Chèvres	61	67	71	74	76	18.03
Chéquaux	38	53	54	55	56	43.42
Poulets de chair	2878	4518	4971	5060	4481	65.31
Poules pondeuses et poules d'élevage	2795	2117	2088	2189	1973	–25.16

Source: BSF

Les biodiversité présente de nombreux atouts :

- Écologiques: les plantes, les animaux et les microorganismes ont un rôle et des tâches spécifiques dans un écosystème. Ils produisent la biomasse, emmagasinent l'énergie et l'eau, dégradent les substances organiques, participent à la pollinisation ou à la stabilisation du sol. L'écosystème apporte ainsi une contribution essentielle au cycle de l'eau et des nutriments, de même que dans la protection contre l'érosion, et influe sur le climat.
- Économiques: la biodiversité constitue la ressource vivante de notre planète. Elle constitue la base des ressources alimentaires naturelles, des matières premières pour différentes branches énergétiques, des médicaments ou des produits cosmétiques. Par ailleurs, des paysages attrayants offrant des écosystèmes variés sont le capital de base du tourisme.

Pour mesurer la biodiversité, nous prenons en considération trois niveaux d'organisation différents: diversité des gènes, diversité des espèces et diversité des écosystèmes.

Diversité des gènes

Chaque individu se distingue de ses congénères par de petites différences dans son matériel génétique. Les individus d'une même espèce vivant dans une même région forment une population. Si l'environnement évolue, par exemple lors d'un réchauffement climatique ou d'une année exceptionnellement humide, seules survivront les variantes génétiques capables de faire face à la détérioration des conditions de vie. La diversité génétique est donc le meilleur garant du maintien d'une population et d'une espèce.

Diversité des espèces

La biodiversité se reconnaît surtout au nombre des espèces. Il est manifeste, par exemple, qu'un pré richement fleuri héberge plus d'espèces animales et végétales qu'un champ de trèfle. La diversité des espèces recensées à l'échelle planétaire est énorme! Environ 1'600'000 espèces différentes ont été décrites à ce jour. Chaque année, quelque 15'000 espèces viennent s'y ajouter, soit 40 par jour. Le nombre total des espèces se situe sans doute entre 12 et 30 millions.

Diversité des écosystèmes

Les paysages réguliers et peu structurés présentent le même type d'habitat sur de vastes étendues. En revanche, les paysages variés, comme les vallées alpines, regorgent d'écosystèmes très divers. Chaque écosystème se caractérise par des interactions écologiques entre les espèces entre elles et avec leur environnement.

Les composantes de la biodiversité importantes pour l'alimentation et l'agriculture, par exemple les variétés de légumes ou les races d'animaux de rente, sont regroupées sous le terme d'agrobiodiversité.

L'être humain influe directement sur la biodiversité. La pratique de la monoculture, la préférence donnée à certaines de races productives, et la concentration, peuvent avoir des répercussions négatives tant sur l'agriculture que sur l'ensemble de l'environnement (Livestock's long shadow, FAO 2006). Avec le contrôle de l'agrobiodiversité, l'agriculture assume une grande responsabilité.

Importance de la biodiversité dans le secteur des animaux de rente

- Adaptation génétique à certaines conditions environnementales
- Considérations culturelles et sociales

Diversité des races en Suisse

Notion de race

Généralités

Par race, on entend un groupe d'animaux homogène possédant des caractéristiques définies et identifiables qui permettent de le distinguer, sur la base d'une appréciation visuelle, d'un autre groupe similaire appartenant à la même espèce; ou un groupe homogène dont la séparation géographique de groupes similaires sur le plan du phénotype a conduit à faire reconnaître son identité spécifique (Turton, J.G. (1974).

Race suisse Définition

Par race suisse, on entend une race qui

- est d'origine suisse ou
- est élevée en Suisse depuis au moins cinquante ans, preuves à l'appui (race autochtone).

Point de la situation

La Suisse dispose d'une diversité impressionnante d'animaux de rente agricoles: plus de 90 races de chevaux, bovins, porcs, moutons, chèvres et abeilles enregistrées. Compte tenu de la définition apportée plus haut, seules vingt quatre d'entre elles sont d'origine suisse. Elles sont les mieux adaptées à nos conditions topographiques et climatiques et font partie du paysage traditionnel de notre pays. Une part importante des races de bovins et d'équidés n'a été introduite qu'au cours de la dernière décennie. De même, d'autres espèces ou races ont fait leur apparition dans le paysage des animaux de rente agricole, comme les lamas, cervidés, buffles etc., et beaucoup d'entre-elles affichent une taille de population encore insignifiante. La diversité observée pour les lapins et la volaille est également impressionnante. Sur les 36 races de lapins et les plus de 80 races de poules élevées en Suisse, seules deux resp. trois de ces 2 groupes sont des races originales. Quant aux abeilles, seules les races Mellifera et Ligustica sont considérées comme indigènes.

Examen génétique sur la base des microsatellites

(Source: Dr Marie-Louise Glowatzki-Mullis, Faculté VETSUISSE Berne)

Au cours des dernières années, l'OFAG a soutenu le financement de différentes études sur la base des microsatellites (marqueurs ADN) traitant de la diversité des races de chèvres, de moutons ou de chevaux en Suisse. L'arbre phylogénétique, qui se base sur la proportion d'allèles communs entre les individus, est un exemple de représentation de la variabilité in-

tra-espèce. Se basant sur le typage de 415 chèvres de 11 races suisses au moyen de 43 microsatellites, pour 8 des 11 populations étudiées, la race attribuée et l'attribution selon la diversité génotypique correspondent dans une très large mesure. Une exception: les races Capra Grigia, chèvre de Paon et Nera Verzasca ne forment pas des grappes individuelles, mais sont regroupées en une grappe commune. On pense qu'une population géographiquement limitée a dû se diviser il y a quelques décennies seulement, ou qu'un mélange des races a dû avoir lieu, ce qui s'explique aisément compte tenu de l'aire de répartition géographique. (page 25)

Mesures de préservation en Suisse

Dates-clés

- En Suisse, les mesures d'encouragement de l'élevage ont une longue tradition et remontent aux débuts de l'élevage au herd-book organisé. Pendant longtemps, seules les races reconnues par l'État, soit celles qui étaient mentionnées explicitement dans l'ordonnance sur l'élevage, pouvaient être soutenues.
- 1982: création de la fondation Pro Specie Rara (PSR), dont le but est d'encourager les variétés de plantes et les races d'animaux de rente anciennes, et de les préserver de la disparition au moyen de mesures appropriées.
- 1992: conférence de Rio sur l'environnement, suivie de la ratification par la Suisse de la Convention sur la biodiversité. Ainsi la Suisse a pris un engagement en faveur de la préservation de la biodiversité dans notre pays.
- 1998: un groupe de travail institué par l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG) élabore un concept de sauvegarde de la diversité des races d'animaux de rente agricole en Suisse et rédige un rapport final qui en reprend les conclusions. Un inventaire comprend la totalité des races existantes, leur description et leur catégorie de menace, et définit les races indigènes, leur valeur culturelle et leur importance économique, de même que les éventuelles mesures à prendre pour leur préservation.

- 1999: entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'agriculture et de la nouvelle ordonnance sur l'élevage.
- Ces nouvelles bases légales ont créé les conditions nécessaires au soutien financier des programmes de sauvegarde des races menacées en Suisse.
- 1999: création à l'Office fédéral de l'agriculture d'un service spécifique pour l'accompagnement et la coordination des mesures prises en Suisse en faveur de la préservation de la diversité des races. Ce service est également chargé de la coordination au niveau international.
- 2002: un groupe de travail mandaté par l'Office fédéral de l'agriculture analyse et évalue la situation actuelle des ressources zoogénétiques à l'intention de la FAO et montre où il est encore nécessaire d'intervenir.

Projets de conservation

Depuis 1999, l'OFAG a reçu environ 30 demandes de projets de conservation de la diversité des races, dont 20 remplissaient les critères définis pour l'octroi d'une contribution publique. Aujourd'hui, 10 races suisses des espèces bovine, chevaline, porcine, ovine ou caprine font l'objet de programmes de conservation. Il s'agit aussi bien de races menacées selon les critères internationaux (chèvre de l'Appenzell, chèvre Grisonne à Raies, chèvre de Paon, chèvre Bottée, mouton de l'Engadine, mouton Miroir) que de races qui ne le sont pas encore, mais dont les cheptels affichent une tendance à la baisse ou une consanguinité croissante (cheval des Franches-Montagnes, vache Brune Originale, chèvre Col Noir du Valais, chèvre Nera Verzasca, porc Amélioré du Pays). Un autre projet est consacré à la diversité des races d'abeilles en Suisse (Mellifera, Carnica, Ligustica, Buckfast).

La définition, le suivi et la mise en œuvre des programmes de conservation sont du ressort des organisations d'élevage reconnues. L'OFAG se prononce sur les projets en se fondant sur un avis remis par un groupe d'experts externes. Une large palette de mesures de sauvegarde peut être prise en compte. Les fonds disponibles pour le soutien des projets de sau-

vegarde se montent à 1 million de francs par an au maximum.

Nécessité d'agir

Beaucoup de races suisses n'existent encore que grâce à l'engagement de quelques éleveurs. La conscience de la nécessité de sauvegarder les races s'est fortement accrue chez les éleveurs et leurs organisations au cours des dernières années, et le travail de conservation des races menacées s'est en outre bien établi. Pour différentes races, les mesures engagées ont déjà porté leurs fruits en éveillant l'intérêt et en permettant d'augmenter les effectifs. Dans le rapport sur la diversité des races d'animaux de rente agricole rédigé à l'intention de la FAO, nous avons montré dans quels domaines des mesures s'imposent en Suisse au cours des prochaines années pour assurer la pérennité de nos animaux de rente. Nous proposons notamment, outre de proroger les mesures spécifiques aux races, de mettre un accent particulier sur les projets englobant plusieurs races, en particulier sur la mise en place d'une banque de gènes nationale et la recherche de nouveaux marchés et de nouveaux débouchés pour les produits spécifiques à certaines races.

Introduction

Introduction

Switzerland lies in the heart of Central Europe. It is divided into three natural topographical regions.

Jura:

This is a mountain range consisting of a series of 300 km-long limestone and chert folds and nappes. The altitude of the valley floors rise to 300–400 m, while the highest peaks rise to an altitude of 1,700 m.

Midlands (Mittelland):

This moraine landscape made up of hills and depressions is the agricultural heartland of Switzerland. The valleys rise to an altitude of 300–500 m, while the highest peaks of the surrounding Pre-Alps rise to an altitude of 1,300 m.

Alps:

A mountain range consisting of limestone and prehistoric rock formations, with its highest peak rising to an altitude of 4,600 m. The climate, vegetation period and surface of the Alps present serious natural limitations for both habitation and agriculture (see table on the right).

The climate and topography of Switzerland make it ideal for animal rearing and explain the rich variety of livestock breeds created in such a small area.

Importance of agriculture, in particular animal husbandry:

Article 104 of the Swiss Constitution establishes that “the Confederation shall ensure that agriculture contributes substantially by way of a sustainable and market-oriented production to:

- the secure supply of food for the population;
- the conservation of the national resources and the upkeep of rural scenery;
- the decentralised inhabitation of the country.”

Klimamittelwerte Valeur climatique moyennes Climatic data – mean values	Niederschlag Précipitations Precipitation	Temperatur Température Temperature	Sonnenscheindauer Ensoleillement Hours of sunshine	Vegetationszeit Durée de végét. Growing season Tage/jours/days
Jura	1300 mm	8.8 °C	3.0 h	160
Mittelland Plateau Midlands	1100 mm	10.0 °C	1.8 h	200
Alpen/Alpes/ Alps	2200 mm	< 0 °C	5.4 h	<50

This is testimony to the fact that agriculture in Switzerland serves many other purposes than being purely a source of food. The term “multifunctionality” is used to describe this context. Maintenance of landscape, conservation of natural resources and decentralised habitation represent services in the public interest and areas be compensated only inadequately by market forces.

Food production

Swiss agriculture is primarily concerned with animal production, explaining the relatively high self-sufficiency rate in this sector. In 2004, for example, the rate of self-sufficiency in relation to animal products was 94%, while for vegetable products it was 45%. Overall, the self-sufficiency rate in 2004 was 60%.

The self-sufficiency rate in relation to drinking milk and veal is almost 100%; for beef and pork it is around 90%, and 114% for cheese. On the other

hand, Switzerland imports considerably large quantities of poultry meat, lamb, feed grain, sugar as well as vegetable fats and oils.

Animal products

Without livestock rearing Swiss agriculture would struggle to survive. The production of milk, meat, eggs and other animal products together account for two thirds of the agricultural sector's turnover.

Milk:

Total milk production in 2005 was 3.96 million tonnes, of which 19% was used for self-sufficiency purposes or to feed livestock.

In 2005, the total volume of milk offered for sale (3.203 m tonnes) was valued as follows (in t milk):

Drinking milk and other milk products	1,099,889 t
Cheese	1,371,514 t
Cream/butter	731,819 t

Meat:

In 2005 the production of pork was the highest with 236,165 t CW (carcass weight (CW)). In second place came beef with 100,024 t CW, and in third place poultry with 33,361 t CW. Compared to 2004 there was a 16.4% increase in the production of goat meat and 4.0% in the production of pork. However, the production of horse meat (–10.4%), mutton and lamb (–6.1%), veal (–4.1%) and poultry (–2.9%) fell.

Eggs:

In 2005 Switzerland produced 657 mn eggs. Egg producers take on laying hens at an age at 18 weeks. They go on to lay up to 280 eggs annually. It should be noted that the colour of the shell is not an indication of quality but depends on the breed of hen –hens with white auriculars lay white eggs, while those with red auriculars lay brown eggs. The eggs for consumption

are unfertilised. The majority of marketed eggs are laid by hybrid chickens, i.e. composit of different breeds. Worldwide breeding is controlled by only a handful of firms.

Economic importance

Given its typical grasslands, livestock farming has always played an important role in Switzerland. Animals and animal products account for 54 percent or CHF 4.9 bn of agricultural production. Livestock breeding and farming receive substantial state subsidies.

Biodiversity – more than the diversity of species

(Source: *Forum Biodiversität Schweiz*)

Biodiversity means “biological diversity” or “diversity of life”. Animals, plants, fungi and micro-organisms are all considered life forms. But, this also includes ecosystems, landscapes and humans. Rich biodiversity refers to the presence of a wealth of different organisms in one habitat, while poor biodiversity means that the organisms share many similarities. Furthermore, great biological diversity is an indicator of a healthy environment.

Biodiversity offers many benefits:

- Ecological benefits: all plants, animals and micro-organisms have distinct roles and functions within an ecosystem, such as producing biomass, storing energy and water, breaking down organic matter, and acting as pollinators or soil stabilisers. In this way, the ecosystem contributes substantially to the water and food cycle, to protection against erosion as well as to the climate.
- Economic benefits: Biodiversity is literally the lifeblood of our planet. It provides the basis for natural food resources, as well as the raw materials for industry, for medication and for cosmetic products. Attractive landscapes that play host to an array of different ecosystems are also the basic capital of the tourism industry.

Biodiversity is measured according to three criteria: diversity of genes, diversity of species and diversity of ecosystems.

Development of livestock populations:

Veterinary	1990	2003	2004	2005	2006	1990 – 2003/06
	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	%
Cattle	1858	1570	1544	1555	1567	–16.09
• Dairy cows producing marketed milk	726	587	570	568	565	–21.14
• Dairy cows (milked), not producing marketed milk	51	51	51	53	53	1.96
• Beef cows	14	65	70	78	87	435.71
Pigs	1776	1529	1537	1609	1635	–11.18
Sheeps	355	445	440	446	451	25.49
Goats	61	67	71	74	76	18.03
Horses	38	53	54	55	56	43.42
Broilers	2878	4518	4971	5060	4481	65.31
Laying and breeding hens	2795	2117	2088	2189	1973	–25.16

Source: BSF

Diversity of genes

Every living creature is differentiated by tiny variations in the genetic substance from other members of the same species. Individuals who belong to the same species and are found in the same geographical area form a population. If the environment changes, e.g. the climate becoming warmer or a year with particularly heavy rainfall, only those genetic variants that manage to cope with these new and challenging living conditions survive. Genetic diversity therefore is an “insurance policy” for the continued survival of a population and its species.

Diversity of species

Biodiversity is best recognised as a multitude of different species. For example, it is logical to conclude that a flower-filled meadow awash with colour is home to a greater variety of plants and animal species than a pure clover field. The diversity of species registered throughout the world is incredible. To date around 1.6 million species have been described. Every year, around 15,000 are added to this list – that equates to an astounding 40 new species discovered every day! Estimates put the total number of species found on Earth at between 12 and 30 million.

Diversity of ecosystems

Uniform and poorly structured landscapes provide the same type of habitat over large distances. However, varied landscapes like alpine valleys offer a wide array of ecosystems. Each ecosystem is characterised by the ecological interaction among the species, as well as the interaction between species and their environment.

The part of biodiversity of great importance in terms of food provision and agriculture is known as agrobiodiversity. For example, this includes vegetable varieties and livestock breeds.

Humans have a direct influence on biodiversity. In the long term monocultures or the concentration on few specialised productive livestock breeds, can have a negative effect on agriculture and the environment as

a whole (Livestock’s long shadow, FAO 2006). It is incumbent upon the agricultural sector to ensure agrobiodiversity.

Importance of livestock biodiversity

- Genetic adaptation to given environmental conditions
- Cultural and social backgrounds

Breed diversity in Switzerland

Breed

General definition

“A breed is either a homogenous group of domestic animals with definable and identifiable external characteristics that enable it to be separated by visual appraisal from other similarly defined groups within the same species; or, it is a homogenous group for which geographical separation from phenotypically similar groups has led to general acceptance of its separate identity.” (Turton, J.G. (1974).

Swiss breed Definition

A Swiss breed is

- a breed which is native to Switzerland, i.e. originally identified in Switzerland
- a breed with supporting evidence that it has been reared in Switzerland for at least fifty years

Current status of animal genetic resources in Switzerland

With around ninety registered breeds of horses, cattle, pigs, sheep, goats

and bees. Switzerland has an impressive variety of domestic livestock. Out of these ninety breeds, only twenty-four can be considered as native (originally identified in Switzerland) or traditionally Swiss (proof of breeding in Switzerland for at least fifty years). These breeds are ideally suited to the topographical and climatic conditions that prevail in Switzerland and are closely linked to the traditional Swiss way of life. A large proportion of cattle and horse breeds have been introduced over the last ten years, many of them still being found only in small numbers. New species and breeds (lamas, deers, buffalos, etc) are appearing on Swiss farms. There is also an impressive variety of rabbits and poultry. Out of thirty-six breeds of rabbit and over eighty breeds of poultry, only two resp. three are recognised as being native Swiss breeds. In bees, *Mellifera* and *Ligustica* are considered domestic breeds.

Genetic diversity studies using microsatellite markers

(Source: Dr Marie-Louise Glowatzki-Mullis, *Faculté VETSUISSE Berne*)

In recent years, the FOAG has funded a number of studies using microsatellites (DNA markers) to investigate the diversity of goat, sheep and horse breeds in Switzerland.

The neighbour-joining tree, based on the level of allele sharing among different individuals helps to illustrate intraspecies variation. Based on the investigation of 415 animals from 11 goat breeds in Switzerland using 43 microsatellites, 8 of the 11 investigated breeds show a very close match at the given breed with the diversity derived from the marker genotypes. However, there were a few exceptions, namely the *Capra Grigia*, the peacock goat and the *Nera Verzasca* goat, which are grouped in a shared cluster rather than in only individual clusters. This would tend to indicate that a division of a geographically confined population occurred several decades ago and/or interbreeding in these breeds. This could also be explained their territorial range.

Figure: Neighbour-joining tree, 11 goat breeds, 43 microsatellite markers, (see page 25)

Preservation measures in Switzerland

Milestones

- State measures to promote livestock breeding have a long tradition in Switzerland and date back to the introduction of organised breeding. The promotion of livestock breeding used to focus exclusively on nationally recognised breeds, as set out in the federal decree on livestock breeding.
- In 1982 the Pro Specie Rara (PSR) Foundation was founded with the aim of promoting breeds of plants and livestock and to ensure that the necessary measures would be taken to prevent their extinction.
- In 1992 the Environment Conference in Rio de Janeiro was held; Switzerland subsequently ratified the Biodiversity Agreement. In doing so, Switzerland pledged its commitment to preserving biodiversity in our country.
- In 1998 a working group commissioned by the Federal Office for Agriculture (FOAG) developed a concept for preserving the diversity of livestock breeds in Switzerland and summarised their findings in a final report. The project included establishing an inventory and description of all the breeds present in Switzerland and allotting each one a ranking in terms of its degree of endangerment.
- A definition of "Swiss" breeds was also given; the cultural value and economic importance of these breeds was assessed and it was determined whether there was any need to introduce measures to ensure their continued survival.
- In 1999 the new federal law on agriculture and the new federal decree on livestock breeding entered into force.
- This new legislation provided the necessary prerequisites for supporting endangered Swiss breeds through appropriate measures.

- In 1999 the FOAG also created a special Office which would be responsible for monitoring and coordinating the measures taken to maintain breed diversity. This special office is part of an international coordination programme.
- In 2002 a working group was commissioned by the FOAG to analyse and evaluate the current situation with regard to animal genetic resources and to indicate where action was needed.

Preservation projects

Since 1999 some thirty projects have been submitted to the FOAG connected with preserving breed diversity. So far twenty projects have met FOAG requirements and have been given or are currently receiving financial assistance. At present ten Swiss breeds of bovines, horses, pigs, sheep and goats are subject to preservation programmes. These include both breeds that can be considered endangered according to international criteria (Appenzell goat, Grisons striped goat, peacock goat, booted goat, Grisons sheep, mirror sheep) and others which are at not endangered at present but whose numbers are in decline or are being increasingly inbred (Franche-Montagne horse, Original Swiss Brown, Valais Blacknecked goat, Nera Verzasca goat, Swiss landrace [pigs]). In addition, research is being carried out on the diversity of bee breeds in Switzerland (Mellifera, Carnica, Ligustica, Buckfast).

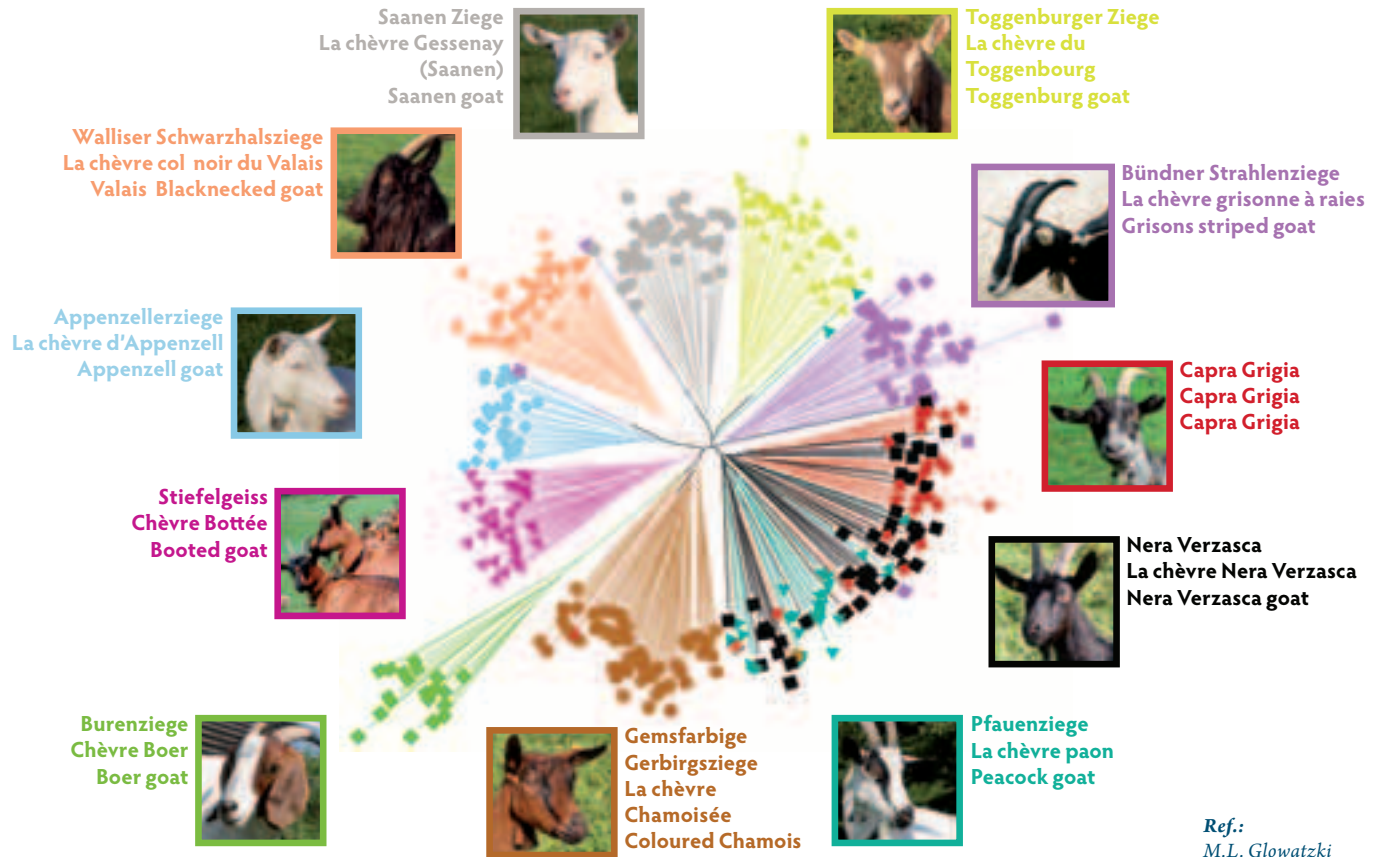
Official breeding organisations are responsible for drawing up, monitoring and implementing preservation projects. The FOAG decides which projects to fund after the proposals have been assessed by a panel of external experts. There are many different measures to be considered in relation to breed preservation and the possibilities are manifold. An annual amount of up to CHF 1 million in public funding is available for such projects.

Need for action

Over the past few years, breeders and breeders' associations have become increasingly conscious of the need for preserving breeds and a good deal is

now being done to ensure the continuation of endangered breeds. In certain cases the measures taken have already borne fruit in that interest has been roused and the number of animals has risen. In our national report to the FAO on breed diversity among agricultural livestock we indicated the areas where action is needed over the next few years to ensure the preservation of our breeds in the longer term. It has been suggested that, in addition to breeds-specific measures, closer attention should be paid to projects that include more than one breed. The focus is on setting up a national gene bank and finding new markets and sales channels for products specific to one breed, for example.

Individuenbaum, 11 Ziegenrassen, 43 Mikrosatelliten **L'arbre phylogénétique, 11 races de chèvre, 43 microsatellites**
Neighbour-joining tree, 11 goat breeds, 43 microsatellite markers





Schweizer Rinderrassen ►

Schweizer Pferderasse ►

Schweizer Schafrassen ►

Schweizer Ziegenrassen ►

Schweizer Schweinerassen ►

Schweizer Hühnerrassen ►

Schweizer Kaninchenrassen ►

Schweizer Hunderassen ►

Schweizer Bienenrassen ►

Races bovines suisses ►

Race équine suisse ►

Races ovines suisses ►

Races caprines suisses ►

Races porcines suisses ►

Races de poules suisses ►

Races de lapins suisses ►

Races de chiens suisses ►

Abeilles Suisse ►

Swiss bovine breeds ►

Swiss horse breed ►

Swiss sheep breeds ►

Swiss goat breeds ►

Swiss pig breeds ►

Swiss hen breeds ►

Swiss rabbit breeds ►

Swiss dog breeds ►

Swiss bee breeds ►



ingervieh gilt deshalb auch etwa als Dreinutzungsrasse: Kampf, Fleisch, Milch.

Beschreibung

Die Tiere sind mittelrahmig und haben einen breiten und stark bemuskelten Körper. Der Knochenbau ist fein und sehr solide. Der Kopf ist kurz und breit mit starker Behornung. Die Gliedmassen sind kurz und rüstig mit trockenen Gelenken und sehr soliden Klauen. Die Farbe ist uni und variiert von schwarz bis rehbraun (ziegelrot). Die Schleimhäute, die Klauen und die Hornspitzen sind bleifarbig oder schwarz.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Gesundheit, Langlebigkeit, Lebhaftigkeit
- Geländegängigkeit, Trittsicherheit und hervorragende Alptüchtigkeit
- Gute Milchleistung (3500 kg Standardlakt.)
- Gutes Format und ausreichende Muskulatur als Grundlage für guten Schlachtkörperwert.
- Gute Fleischqualität (Tageszuwachs 1100 g)
- Leichtkalbigkeit

Referenzen

Schweiz. Eringerzuchtverband
info@racedherens.ch

l'aptitude aux combats traditionnels de reines. La vache d'Hérens peut être considérée comme une race à trois fins: combat, viande, lait.

Description

Les animaux sont de taille moyenne et un corps large et bien musclé. L'ossature est fine et très solide. La tête est courte et large avec une forte encochure. Les membres sont courts et vigoureux les articulations sèches et les onglons très durs. La robe est unie et varie du noir au fauve (rouge brique). Les muqueuses, les onglons et les pointes des cornes sont ardoisés ou noirs.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, longévité, vivacité
- Aptitude à se déplacer dans le terrain, allure sûre et aptitude exceptionnelle à l'estivage
- Bonne production laitière (3500 kg lact. standard)
- Bon format et musculature suffisante comme base pour la qualité de la carcasse. Bonne qualité de viande (gain journalier 1100 g)
- Vêlages faciles

Références

Fédération suisse d'élevage de la Race d'Hérens
info@racedherens.ch

breed is bred for three traits: fighting, meat and milk.

Characteristics

The Eringer is medium-built and has a stocky, muscular body. Its bone structure is fine yet solid. It has a small, wide head with pronounced horns. It has short and agile legs, well-formed joints and hard hooves.

It has one block colour, ranging from black to auburn (brick-red). The mucous membranes, hooves and horn tips are slate grey or black.

Breeding objectives

- Resistant, good health, longevity, energetic
- Cross-country mobility, sure-footed and well adapted to mountain terrain
- Good milk yield (3500 kg standard lact.)
- Good size and excellent muscle tissue equates with good carcass value. Good quality meat (daily gain 1100 g)
- Easy calving

References

Schweiz. Eringerzuchtverband
info@racedherens.ch

Vache Évolénarde

Herkunft und Entwicklung

Origine et développement

Origin and Development

30

und so trennten sich die Wege der beiden Rassen. Nur ein kleiner Bestand der gescheckten, leichteren und milchbetonteren Evolener konnte in Seitentälern der Rhone überleben.

Beschreibung

Die Evolèner sind genügsame, robuste und lebhafte Tiere. Die milchbetonte Zweinutzungsrasse weist im Verhältnis zu ihrer Körpergrösse eine gute Milchleistung auf. Die Widerristhöhe liegt zwischen 115 und 130 cm und das Gewicht zwischen 400 und 700 kg. Die Färbung ist meist rot, seltener schwarz, wobei die schwarze Färbung dominant über die braune vererbt wird. Das Fell weist am Bauch, am Schwanz und über dem Rücken weisse Flecken auf. Der weisse «Stern» zielt als rassetypischer Fleck die Stirn der Tiere.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Gesundheit, Langlebigkeit
- Geländegängigkeit, Trittsicherheit und hervorragende Alptüchtigkeit
- Gute Milchleistung bei guter Melkbarkeit
- Mittlere Fleischleistung und gute Schlachtausbeute
- Leichte Geburten

Referenzen

Evolèner Viehzuchtgenossenschaft (EVZ)
Evolèner Zuchtverein (EZV)
www.evolener-zuchtverein.ch
ProSpecieRara(CH)
www.prospecierara.ch

séparées. Seul un petit nombre de ces bovins tachetés, plutôt laitiers et plus légers que la vache d'Hérens, a pu subsister dans les vallées latérales du Rhône.

Description

L'Évolénarde est peu exigeante, rustique et vive. Vu sa taille, la productivité laitière de cette race à deux fins plutôt laitière est bonne. La hauteur au garrot varie de 115 à 130 cm et le poids de 400 à 700 kg. La robe est le plus souvent rouge, rarement noire. Le caractère noir est dominant par rapport au brun. La robe présente des taches blanches sous le ventre, à la queue et sur le dos. Le front des animaux est orné d'une étoile blanche typique de cette race.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, longévité
- Aptitude à se déplacer dans le terrain, allure sûre et aptitude exceptionnelle à l'estivage
- Bonne production laitière et bonne aptitude à la traite
- Performance carnée moyenne et bon rendement en boucherie
- Vêlages faciles

Références

Evolèner Viehzuchtgenossenschaft (EVZ)
Association d'élevage de la race d'Evolène
www.evolener-zuchtverein.ch
Pro Specie Rara
www.prospecierara.ch

development of two distinct breeds. The breed would gradually fall out of favour, with only a small number of these spotted, light dairy cows surviving in the tributary valleys of the Rhone.

Characteristics

The Evolene is an easily satisfied, hardy and active animal. This dual-use breed has a good milk yield relative to its body size. Its height at withers is between 115 and 130 cm and it can weigh between 400 and 700 kg. It is mostly red, but in some rare cases black, due to the animal inheriting the dominant black gene. It has white spots on its stomach, tail and across its back. The white «star» on its forehead is a distinguishing feature of this breed.

Breeding objectives

- Resistance, good health, longevity
- Cross-country mobility, sure-footed and well adapted to mountain terrain
- Good milk yield; easy to milk
- Average meat yield; good carcass yield
- Easy calving

References

Evolèner Viehzuchtgenossenschaft (EVZ)
Evolèner Zuchtverein (EZV)
www.evolener-zuchtverein.ch
ProSpecieRara(CH)
www.prospecierara.ch



Schweizer Original Braunvieh

Vache Brune Originale

Original Swiss Braunvieh

leistung ausschliesslich durch strenge Selektion innerhalb der Original Braunviehpopulation unter strikter Wahrung seiner vorteilhaften Fleischleistung.

Beschreibung

Merkmale: Haarfarbe braun bis schiefergrau, Hornspitzen und Klauen schwarz.

Widerristhöhe Kühe: 135 – 145 cm

Gewicht: Kühe: 550 – 800 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (2006/2007)

Durchschnittsleistungen der ausgewachsenen Braunviehkühe im Flachland:

Milch	Fett	Eiweiss
6,791 kg	3.85%	3.31%

Durchschnittliche Serviceperiode: 108 Tage

Referenzen

Schweizer Braunviehzuchtverband
www.braunvieh.ch

vité laitière exclusivement par sélection dans le cadre de la population originale, en respectant strictement sa bonne performance carnée.

Description

Caractéristiques: pelage de couleur brun à ardoise, pointes des cornes et des onglons noirs.

Hauteur au garrot vaches : 135 – 145 cm

Poids vaches : 550 – 800 kg

Caractéristiques de productivité laitière des animaux inscrits au herd-book (2006/2007)

Productivité moyenne des vaches Brunes adultes en plaine:

Lait	Mat. grasses	Protéinee
6'791 kg	3,85 %	3,31 %

Période de service moyenne: 108 jours

Références

Fédération suisse d'élevage de la race Brune
www.braunvieh.ch

dual-purpose animal. Enthusiastic breeders are committed to rearing thoroughbreds. In doing so, they have succeeded in improving the milk yield of the Original Swiss Braunvieh exclusively through strict selection and not at the expense of the breed's good meat yield.

Characteristics

Brown to slate grey; tips of horns and hooves black.

Height at withers(cow): 135 – 145 cm

Weight (cow): 550 – 800 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (2006/2007)

Average yields from adult Braunvieh cows in the lowlands:

Milk	Fat	Proteins
6791 kg	3.85%	3.31% protein,

Average service period: 108 days

References

Schweizer Braunviehzuchtverband
www.braunvieh.ch



ental OriginalSimmental
nalSimmental OriginalSir
ental OriginalSimmental
ileDuSimmental Original:
ugeOriginaleDuSimment
fachtéeRougeOriginaleE
ckvieh RaceTachtéeRou
entalerFleckvieh RaceTac
nalSimmentalerFleckvieh
ental OriginalSimmental
nalSimmental OriginalSir
ental OriginalSimmental
ileDuSimmental Original:
ugeOriginaleDuSimment
fachtéeRougeOriginaleE
ckvieh RaceTachtéeRou
entalerFleckvieh RaceTac
nalSimmentalerFleckvieh
ental OriginalSimmental
nalSimmental OriginalSir
ental OriginalSimmental
ileDuSimmental Original:
ugeOriginaleDuSimment
fachtéeRougeOriginaleE
ckvieh RaceTachtéeRou
entalerFleckvieh RaceTac
nalSimmentalerFleckvieh
ental OriginalSimmental
nalSimmental OriginalSir



Original Simmentaler Fleckvieh

Herkunft und Entwicklung

Das Simmentaler Fleckvieh entwickelte sich im Berner Oberland aus verschiedenen lokalen Schlägen. Mit dem Beginn der organisierten Herdebuchzucht kam es Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer Vereinheitlichung der Population. Die Rasse wurde seit jeher als Zweinutzungsrasse gezüchtet, weshalb sich die Tiere auch vorzüg-

Race Tachtée rouge originale du Simmental

Origine et développement

La vache Tachtée rouge originale du Simmental est issue de différents types locaux de l'Oberland bernois. Avec le début de l'élevage d'animaux inscrits au herd-book, au début du 20^{ème} siècle, une unification de la population a eu lieu. La race est sélectionnée depuis toujours comme type à deux fins, raison pour laquelle les

Original Simmental

Origin and Development

The Original Simmental is native to the Bernese Oberland and is a composite of several landraces. The introduction of the Herd Book led to the standardisation of the population in the early 1900s. The breed has always been reared for two traits: milk and beef. Exports of breeding Simmental cattle have had a significant influence

lich zur Fleischproduktion eignen. Exporte von Zuchtvieh haben in vielen Ländern Europas und weltweit die Rindviehzucht beeinflusst.

Beschreibung

Die Haarfarbe ist weiss mit weizengelben bis dunkelroten Flecken; Hornspitzen, Maul und Klauen sind hell. Gemeinsam ist allen Tieren dieser Rasse der weisse Kopf, mit gelegentlichen Augen- oder Backenflecken und die weissen Beine. Ferner ist auch die Schwanzquaste immer weiss.

Gewicht: Kuh 700 – 750 kg
Zuchtstier 1000 – 1200 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (2006/2007)

Durchschnittsleistungen der ausgewachsenen Simmentalerkühe im Flachland:

Milch	Fett	Eiweiss
6,918 kg	3.90%	3.39%

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit: 383 Tage

Referenzen

Schweizerischer Fleckviehzuchtverband
www.fleckvieh.ch

animaux sont particulièrement bien adaptés à la production de viande. Les exportations de bétail d'élevage ont influé sur l'élevage bovin dans de nombreux pays européens et dans le monde.

Description

Le pelage est blanc et comporte des taches de couleur paille à rouge foncé; les pointes des cornes, le mufler et les onglons sont clairs. Une caractéristique commune à tous les animaux de cette race est leur tête blanche, comportant rarement des taches sur les yeux ou les joues, et leurs pattes blanches. Par ailleurs, les longs poils de la queue sont toujours blancs.

Poids vaches : 700 – 750 kg;
Taureau d'élevage: 1000 – 1200 kg

Caractéristiques de productivité laitière des animaux inscrits au herd-book (2006/2007)

Productivité moyenne des vaches Simmental adultes en plaine:

Lait	Mat. grasses	Protéinee
6'918 kg	3,90%	3,39%

Durée moyenne entre deux vêlages: 383 jours

Références

Fédération suisse d'élevage de la race Tachetée rouge
www.fleckvieh.ch

on beef cattle rearing in many countries across the world, including Europe. Around 24000 Original Simmental females are registered in the Herd Book (2007).

Characteristics

White with cream to dark red spots; tips of horns, mouth and hooves are pale. All animals have a white head, white legs and occasionally spots around the eyes and on the back. The tuft of the tail is always white.

Weight (cow): 700 – 750 kg;
Breeding animal: 1000 – 1200 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (2006/2007)

Average yields of adult Original Simmental cows in the lowlands:

Milk	Fat	Proteins
6,918 kg	3.90%	3.39%

Average parturition interval: 383 days

References

Schweizerischer Fleckviehzuchtverband
www.fleckvieh.ch/SFZVWeb



erd Cheval Franches-Mont
il Franches-Montagnes Fr
hes-Montagnes Freiberg
agnes Freiberg Freiberg
erger Freiberg Pferd Ch
erger Pferd Cheval Franch
erd Cheval Franches-Mont
il Franches-Montagnes Fr
hes-Montagnes Freiberg
agnes Freiberg Freiberg
erger Freiberg Pferd Ch
erger Pferd Cheval Franch
erd Cheval Franches-Mont
il Franches-Montagnes Fr
hes-Montagnes Freiberg
agnes Freiberg Freiberg
erger Freiberg Pferd Ch
erger Pferd Cheval Franch
erd Cheval Franches-Mont
il Franches-Montagnes Fr
hes-Montagnes Freiberg
agnes Freiberg Freiberg
erger Freiberg Pferd Ch
erger Pferd Cheval Franch



Freiberger Pferd

Herkunft und Entwicklung

Die Heimat dieser Pferderasse ist der Schweizer Jura, insbesondere die Hochebene der Freiberge. Als Vorgänger des heutigen Freiberger Pferdes gilt das Jurapferd, ein zähes, anspruchsloses, trittsicheres und umgängliches Bergpferd. 1904 wurde mit der Festlegung der Zuchtziele das Startzeichen für die Freibergzucht gelegt. Im Laufe des 20. Jahrhunderts fanden Einkreu-

Cheval Franches-Montagnes

Origine et développement

La patrie de ce cheval est le Jura suisse, en particulier le plateau des Franches-Montagnes. Son ancêtre est le cheval du Jura, un cheval de montagne résistant, peu exigeant, aux allures sûres et sociable. La définition du but de l'élevage en 1904 a été le coup d'envoi de l'élevage du Franches-Montagnes. Au cours du 20^{ème} siècle on a d'abord introduit du sang d'étalons de trait

Freiberger

Origin and Development

The Freiberger is a native of the Swiss Jura, particularly the highlands of the Franche-Montagne range, hence its name. The modern-day Freiberger is a descendant of the Jura breed – a placid, undemanding, sure-footed and affable mountain horse. In 1904 breeding standards were established, signalling the start of Freiberger breeding. Initially they were cross-bred with

zungen mit Kaltblut- und später mit Vollbluthengsten statt. 1997 wurde das Zuchtbuch für die Freibergerrasse geschlossen.

Beschreibung

Die Freiburger Pferde sind leichte Kaltblüter mit rotbraunem bis dunkelbraunem Fell und tragen oft einen weissen Stirnflecken und weisse Fesseln. Sie sind vielseitig einsetzbar und bestechen durch ihr freundliches, ruhiges und ausgeglichenes Wesen sowie durch ihre Zuverlässigkeit. Der Basis Freiburger hat eine Widerristhöhe von 150 bis 160 cm und ein Gewicht von 550 bis 650 kg. Die charakterstarken Pferde überzeugen durch einen trittsicheren und schwingvollen Gang.

Zuchtziel

- Fruchtbarkeit, Robustheit und Frühreife
- Genügsamkeit
- Ausdrucksvoll, leistungsstark, umgänglich
- Trittsicherheit

Referenzen

Schweizerischer Freiburger-Zuchtverband
www.fm-ch.ch
Schweizerisches Nationalgestüt Avenches
www.nationalgestuet.ch
Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Original
Freiberger Pferdes (IG OFM)
www.originalfreiberger.ch

lourds et après, alors qu'à partir de 1950, compte tenu des demandes visant à obtenir les caractéristiques plus légères du pur sang, on a introduit des étalons pur sang dans les lignées. Le registre généalogique de la race des Franches-Montagnes a été fermé en 1997.

Description

Le cheval originel (de base) des Franches-Montagnes est un cheval de trait léger, à la robe alezan à bai foncé, présentant souvent des taches blanches sur le front et les balzanes. Il est très polyvalent et séduit par sa docilité, son caractère calme et équilibré, et sa fiabilité. Le Franches-Montagnes de base mesure de 150 à 160 cm au garrot et pèse de 550 à 650 kg. Ce cheval de caractère a le pied sûr et des allures amples.

But de l'élevage

- Fertilité, robustesse et précocité
- Rusticité
- Expressivité, performance, sociabilité
- Allure sûre

Références

Communauté d'intérêts pour le maintien du cheval
originel des Franches-Montagnes (FM)
www.originalfreiberger.ch
Fédération suisse d'élevage du cheval de la race des
Franches-Montagnes
www.fm-ch.ch
Haras national Avenches
www.nationalgestuet.ch

heavier coldbloods. However, since 1950 they have been cross-bred with thoroughbreds. In 1997 the breeding book for Franche-Montagne was closed.

Characteristics

The basic Freiburger horse is a light coldblood with a reddish brown to dark red coat. They often have a white spot on their forehead and white fetlocks. They have a range of uses and are very popular thanks to their reliability, as well as their friendly, calm and balanced nature. The Franche-Montagne has a height at withers of 150 to 160 cm and weighs between 550 and 650 kg. This breed typically has a sure-footed and jaunty gait.

Breeding objectives

- Fecundity, hardy and early-maturing
- Affable character
- Expressive, highly efficient, docile
- Sure-footed

References

Schweizerischer Freiburger-Zuchtverband
www.fm-ch.ch
Schweizerisches Nationalgestüt Avenches
www.nationalgestuet.ch
Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Original
Freiberger Pferdes (IG OFM)
www.originalfreiberger.ch





heep WeissesAlpenscha
 itainSheep WeissesAlpen
 eMountainSheep Weisses
 WhiteMountainSheep Wi
 lpes SwissWhiteMountai
 DesAlpes SwissWhiteMoi
 BlancDesAlpes SwissWhi
 nschaf BlancDesAlpes Sw
 iesAlpenschaf BlancDesAl
 WeissesAlpenschaf Blanc
 heep WeissesAlpenschaf
 eMountainSheep Weisses
 WhiteMountainSheep Wi
 lpes SwissWhiteMountai
 DesAlpes SwissWhiteMoi
 BlancDesAlpes SwissWhi
 nschaf BlancDesAlpes Sw
 iesAlpenschaf BlancDesAl
 WeissesAlpenschaf Blanc
 heep WeissesAlpenschaf
 eMountainSheep Weisses
 WhiteMountainSheep Wi
 lpes SwissWhiteMountai
 DesAlpes SwissWhiteMoi
 BlancDesAlpes SwissWhi
 nschaf BlancDesAlpes Sw
 iesAlpenschaf BlancDesAl
 WeissesAlpenschaf Blanc
 heep WeissesAlpenschaf



Weisses Alpenschaf

Herkunft und Entwicklung

Das Weisse Alpenschaf ging aus verschiedenen Landschlägen des Weissen Gebirgsschafes hervor. Mit Einkreuzungen von Merinoland- und Ile-de-France-Tieren wurde die Fleisch- und Wollleistung der ehemaligen, lokalen Landschläge nachhaltig verbessert. Diese ausländischen Rassen sind nach wie vor zur Veredelungskreuzung zugelassen. Anteil am gesamten Herdebuchbestandes ca. 50%.

Blanc des Alpes

Origine et développement

Le mouton Blanc des Alpes descend de plusieurs types locaux du mouton blanc de nos régions alpines. La race a été améliorée durablement tant au plan de la production de viande que de laine grâce à l'apport de sang Mérino et Ile-de-France. Ces races étrangères sont par ailleurs toujours autorisées pour les croisements d'amélioration. Cheptel total: environ 50 % du cheptel ovin inscrit au herd-book.

Swiss White Mountain sheep

Origin and Development

The Swiss White Mountain sheep is a composite of several White Mountain breeds. Cross-breeding with the Merino and Ile-de-France has sustainably improved the meat and wool yield of the original landrace sheep. Cross-breeding with these foreign natives is still permitted for the purposes of improving the breed. This breed accounts for 50% of total sheep stock registered in the Herd Book.

Beschreibung

Grossrahmiges und fruchtbares Schaf mit guten Muttereigenschaften, Milch- und Fleischleistung; widerstandsfähig; mit korrektem Fundament.

Kopf mittellang und gut bewollt, mit breitem Maul; Ohren mittellang, waagrecht getragen; hornlos. Vlies (Wolle) rein weiss.

Asaisonal, angestrebt werden zwei bis drei Ab-lammungen in zwei Jahren. Erstablammung mit 18 Monaten.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Gesundheit, frei von Erbfehlern, gutes Anpassungsvermögen
- Langlebigkeit mit hohem Aufzuchtvermögen
- durchschnittliche Produktionsdauer: 5 Jahre
- Fähigkeit hoher Raufutteraufnahme und -verwertung
- Qualitätslamm (milchzahnig) bis 42 kg LG bei der Schlachtreife, gute Fleischleistung (mittel- bis vollfleischig)
- gute Berggängigkeit
- Beibehaltung der Asaisonalität

Referenzen

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch

Description

Mouton de grand format, prolifique, affichant de bonnes aptitudes maternelles et des performances laitière et carnée élevées, robuste et représentant des membres bien formés.

Tête de longueur moyenne, bien couverte de laine, avec mufle large; oreilles de longueur moyenne, portées à l'horizontale; sans cornes. Toison (laine) uniformément blanche.

Agnelage indépendant de la saison; objectif: deux à trois agnelages en deux ans, le premier à 18 mois.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, absence de tares héréditaires, bonne capacité d'adaptation
- Longévité et bonne aptitude d'élevage des agneaux
- Durée moyenne de production: 5 ans
- Bonne capacité de consommation et d'assimilation de fourrages grossiers
- Agneaux de qualité (dents de lait) prêts à l'abattage, jusqu'à 42 kg de poids vif, bonne performance carnée (charnure moyenne à bonne)
- Bonne aptitude à l'estivage
- Maintien des agnelages indépendants de la saison

Références

Fédération suisse d'élevage ovin
www.caprovis-data.ch

Characteristics

Broad-framed and fertile sheep with good maternal qualities, milk and meat yield; resistant; with a correct conformation.

Medium-length head with good wool cover; broad mouth. Medium-length ears, which protrude at a 90 degree angle from the head; hornless. Pure white wool.

Aseasonal, aim is to have two to three lambings within a two-year period. Age at first parturition – 18 months.

Breeding objectives

- Resistant, healthy, no hereditary defects, and highly adaptable
- Long life with high breeding potential
- Average production duration: 5 years
- Good converter of roughage
- Quality lamb (at milk-teeth stage) up to 42 kg (live weight) at slaughter age, good meat yield (medium to well-fleshed)
- Well-suited to mountainous areas
- Aseasonal

References

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch





iaf Oxford Brown-headed
d Brown-headed Meat She
n-headed Meat Sheep Brai
ided Meat Sheep Braunköp
at Sheep Braunköpfiges Fle
Braunköpfiges Fleischsch
köpfiges Fleischschaf Oxfe
schschaf Oxford Brown-h
iaf Oxford Brown-headed
d Brown-headed Meat She
n-headed Meat Sheep Brai
ided Meat Sheep Braunköp
at Sheep Braunköpfiges Fle
Braunköpfiges Fleischsch
köpfiges Fleischschaf Oxfe
schschaf Oxford Brown-h
iaf Oxford Brown-headed
d Brown-headed Meat She
n-headed Meat Sheep Brai
ided Meat Sheep Braunköp
at Sheep Braunköpfiges Fle
Braunköpfiges Fleischsch
köpfiges Fleischschaf Oxfe
schschaf Oxford Brown-h
iaf Oxford Brown-headed
d Brown-headed Meat She
n-headed Meat Sheep Brai
ided Meat Sheep Oxford Bi
schschaf Oxford Brown-h



Braunköpfiges Fleischschaf

Herkunft und Entwicklung

Das heutige Braunköpfige Fleischschaf ist eine der schwersten Rassen in der Schweiz. Es entstand aus Einkreuzungen mit Oxfordschafen aus England und Deutschen Schwarzköpfigen Fleischschafen in unsere bereits im 19. Jahrhundert gezüchteten Grabserschafe. Diese ausländischen Rassen werden auch heute noch zur Veredelungskreuzung eingesetzt. Anteil am gesamten Herdebuchbestandes ca. 16%.

Oxford

Origine et développement

Le mouton Oxford actuel est une des races les plus lourdes de Suisse. Il descend de croisements de moutons Oxford provenant d'Angleterre et de moutons à viande à tête noire allemands avec notre race de mouton de Grabs élevée depuis le 19^{ème} siècle déjà. Ces races étrangères sont encore utilisées de nos jours pour les croisements d'amélioration. Cheptel total: environ 16 % du cheptel ovin inscrit au herd-book.

Brown-headed Meat sheep

Origin and Development

The Brown-headed Meat sheep is one of the heaviest breeds in Switzerland. It is the result of cross-breeding the Oxford Downs from England and the German black-headed meat sheep with the native Grabs sheep which was common to Switzerland in the 19th century. Cross-breeding with these foreign natives is still permitted for the purposes of improving the breed. It accounts for approx. 16% of the total sheep stock registered in the Herd Book.

Beschreibung

Grossrahmiges Schaf, mit guten Muttereigenschaften, Milch- und Fleischleistung, widerstandsfähig, mit starkem Fundament.

Kopf mittellang mit breitem Maul; Ohren mittellang, waagrecht getragen; hornlos.

Vlies (Wolle) reinfarbig weiss; behaarte Körperteile braun bis schwarzbraun.

Saisonal, in der Regel einmaliges Ablammen pro Jahr (Januar – Februar); erstmals mit ca. 14 Monaten.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Gesundheit, frei von Erbfehlern, gutes Anpassungsvermögen
- Langlebigkeit mit hohem Aufzuchtvermögen
- durchschnittliche Produktionsdauer: 5 Jahre
- Fähigkeit hoher Raufutteraufnahme und -verwertung
- Qualitätslamm (milchzahnig) bis 42 kg LG bei der Schlachtreife, gute Fleischleistung (vollfleischig)
- gute Berggängigkeit

Referenzen

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch

Description

Mouton de grand format, affichant de bonnes aptitudes maternelles et des performances laitière et carnée élevées, robuste et présentant des membres solides.

Tête de longueur moyenne, avec muflle large; oreilles de longueur moyenne, portées à l'horizontale; sans cornes.

Toison (laine) uniformément blanche; les parties du corps couvertes de poils sont brunes à brun-noir.

En général un agnelage par an (janvier-février), le premier à l'âge de 14 mois environ.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, absence de tare héréditaires, bonne capacité d'adaptation
- Longévité et pouvoir nourricier élevé
- Durée moyenne de production: 5 ans
- Bonne capacité de consommation et d'assimilation de fourrages grossiers
- Agneaux de qualité (dents de lait) prêts à l'abattage jusqu'à 42 kg de poids vif, bonne performance carnée (bonne charnure)
- Bonne aptitude à l'estivage

Références

Fédération suisse d'élevage ovin
www.caprovis-data.ch

Characteristics

Large-framed sheep, with good maternal qualities, milk and meat yield, resistant, with a strong conformation.

Medium-length head with broad mouth; medium-length ears, protruding at a 90 degree angle from the head; hornless.

Pure white wool; face brown to dark brown.

Seasonal, generally lambing once a year (January – February). Age at first parturition: 14 months.

Breeding objectives

- -Resistant, healthy, no hereditary defects and highly adaptable
- Longevity with high breeding potential
- Average production duration: 5 years
- Good converter of roughage
- Quality lamb (at milk teeth stage) up to 42 kg (live weight) at slaughter age, good meat yield (well-fleshed)
- Well-suited to mountainous areas

References

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch





heep SchwarzbraunesBer
nMountainSheep Schwarz
Black-BrownMountainSh
DuPays SwissBlack-Brown
BrunNoirDuPays SwissBl
esBergschaf BrunNoirDu
arzbraunesBergschaf Bru
heep SchwarzbraunesBer
nMountainSheep Schwarz
Black-BrownMountainSh
DuPays SwissBlack-Brown
BrunNoirDuPays SwissBl
esBergschaf BrunNoirDu
arzbraunesBergschaf Bru
heep SchwarzbraunesBer
nMountainSheep Schwarz
Black-BrownMountainSh
DuPays SwissBlack-Brown
BrunNoirDuPays SwissBl
esBergschaf BrunNoirDu
arzbraunesBergschaf Bru
heep SchwarzbraunesBer



Schwarzbraunes Bergschaf

Herkunft und Entwicklung

Sehr alte, bereits im 14. Jahrhundert erwähnte Schweizer Rasse, hervorgegangen aus verschiedenen lokalen Landschlägen. Ursprünglich diente sie zur Produktion von dunkler, feiner Wolle von hoher Qualität. Eine Rassenvereinheitlichung entstand erst Anfang des 20. Jahrhunderts. Durch konsequente Selektion entstand eine frühreife und sehr fruchtbare Rasse.

Brun Noir du pays

Origine et développement

Das Race suisse très ancienne, mentionnée dès le 14^{ème} siècle déjà, apparue à partir de différentes races locales. À l'origine, elle servait à la production de laine foncée fine de haute qualité. L'uniformisation de la race n'a eu lieu qu'au début du 20^{ème} siècle. Une sélection sévère a permis d'obtenir une race précoce et très prolifique. L'amélioration génétique a été obtenue sans apport de sang étranger.

Swiss Black-Brown Mountain sheep

Origin and Development

A very old Swiss breed, the Swiss Black-Brown Mountain sheep was first mentioned as far back as the 14th century and is a composite of different landraces. Originally it was bred for its dark, fine, high quality wool. The breed only became standardised at the beginning of the 20th century. Consistent and careful selection has produced an early-maturing and highly fer-

Die Zuchtfortschritte wurden ohne Einkreuzungen von anderen Rassen erarbeitet.

Beschreibung

Temperamentvolles, dunkles, mittelgroßes und sehr fruchtbares Bergschaf in den Farbschlägen Schwarz oder Braun (Elb). Gute Muttereigenschaften, Milch- und Fleischleistung. Kopf mittellang, mit breitem Maul; gerade Nasenlinie erwünscht, besonders beim Mutterschaf; Ohren mittellang und getragen; hornlos; Kopf und Beine unbewollt, Asaisonal; ist die fruchtbarste Rasse in der Schweiz.

Zuchtziel

- Widerstandsfähig, gesund, frei von Erbfehlern, hohes Anpassungsvermögen
- Durchschnittliche Produktionsdauer des Mutterschafes: 6 Jahre
- Gute Muttereigenschaften, hohe Milchleistung, frühreif, wüchsig und mastfähig:
- Fehlerfreies Vlies, Feinheit 2–3, 3,0 cm in 180 Tagen
- Gute Berggängigkeit
- Fähigkeit hoher Raufutteraufnahme und Verwertung

Referenzen

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch

Description

Mouton de montagne au tempérament marqué, foncé, de taille moyenne et très fécond présentant une toison de couleur noire à beige. Bonnes aptitudes maternelles et performances laitière et carnée élevées. Tête de longueur moyenne, avec muflle large; chanfrein souhaité droit (en particulier chez la brebis); oreilles de longueur moyenne et soutenues; tête et pattes dépourvues de laine, couvertes de poils brillants noirs ou bruns. Agnelages indépendants de la saison; il s'agit de la race la plus prolifique de Suisse.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, absence de tares héréditaires, capacité d'adaptation élevée
- Durée moyenne de production des brebis: 6 ans
- Bonne aptitude à l'élevage des agneaux, haute production laitière, précocité, croissance et aptitude à l'engraissement Toison irréprochable, finesse 2–3, 3,0 cm à 180 jours
- Bonne aptitude à l'estivage
- Bonne capacité de consommation et d'assimilation des fourrages grossiers

Références

Fédération suisse d'élevage ovin
www.caprovis-data.ch

tile breed. These advances are not due to cross-breeding.

Characteristics

Spirited, medium-sized and very fertile mountain sheep which is black or brown in colour. Good maternal qualities, milk and meat yield. Medium-length head with broad mouth; straight nose preferred, particularly in ewes; medium-length ears; hornless; head and limbs wool-free, shiny black or brown coat. Aseasonal; the most fertile breed in Switzerland.

Breeding objectives

- Resistant, healthy, no hereditary defects, and highly adaptable
- Average production duration of a suckling sheep: 6 years
- Good maternal qualities, good milk yield, early to mature, good growth and rate of gain Clear fleece, yarn count 2–3, 3,0 cm in 180 days
- Good mobility in mountainous terrain
- Good converter of roughage

References

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch





Walliser Schwarznasenschef

Herkunft und Entwicklung

Die Rasse der Schwarznasen wird bereits im 15. Jahrhundert erstmalig erwähnt. Ihre, in Jahrhunderten erworbenen Eigenschaften, wie Anpassungsfähigkeit an das raue Gebirgsklima, Futterverwertung, Fruchtbarkeit, Genügsamkeit und Standort-treue, machen diese Rasse einzigartig. Bestand ca. 17% des gesamten Herdbuchbestandes.

Nez Noir du Valais

Origine et développement

La race Nez Noir du Valais a été mentionnée pour la première fois au 15^{ème} siècle. Ses caractéristiques acquises au fil des siècles, comme la capacité d'adaptation à la rudesse du climat de montagne, l'utilisation du fourrage, la fécondité, la frugalité et son caractère sédentaire en font une race sans pareil. Cheptel total env. 17 % du cheptel ovin inscrit au Herd-book.

Valais Blacknose sheep

Origin and Development

Das The Valais Blacknose was first mentioned in the 15th century. This breed boasts exceptional characteristics which have been acquired over centuries, such as adaptability to the harsh mountain climate, good conversion of roughage, fecundity, affable nature and loyalty to its home range. It accounts for approx. 17% of the total sheep stock registered in the Herd Book.

Beschreibung

Grossrahmiges, harmonisches Gebirgsschaf, mit guten Muttereigenschaften, Milch- und Fleischleistung, widerstandsfähig, mit starkem Fundament. Die Behornung und die Farbmerkmale prägen das einzigartige Walliser Schwarznasenschaf. Kurzer, angezogener Kopf mit breitem Maul, breiter Stirn und Ramsnase; Ohren mittellang; behornt. Ausgeprägte Kopfform beim männlichen Tier. Ganzer Körper, inkl. Kopf und Beine ausgeglichen bewolllt; Vlies (Wolle) einheitlich weiss; Nase bis zur Kopfmitte schwarz.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Gesundheit, frei von Erbfehlern
- gutes Anpassungsvermögen
- Langlebigkeit mit hoher Leistungsbereitschaft
- durchschnittliche Produktionsdauer: 5 Jahre
- Fähigkeit hoher Raufutteraufnahme und -verwertung
- Beibehaltung der ausgezeichneten Berggängigkeit,
- Robustheit
- korrekte Farbmerkmale bei weiblichen und männlichen Tieren

Referenzen

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch

Description

Mouton de montagne de grand format, harmonieux, affichant de bonnes aptitudes maternelles et des performances laitière et carnée élevées, robuste et présentant des membres solides. Le port de cornes ainsi que les caractéristiques de couleurs font la typicité du mouton Nez Noir du Valais. Tête courte, de port fier, avec mufle et front larges, chanfrein busqué; oreilles de longueur moyenne; paré de cornes. Forme de la tête marquée chez le bélier. Corps entier, tête et pattes comprises, recouvert uniformément de laine; toison uniformément blanche; nez noir jusqu'à mi-hauteur de la face.

But de l'élevage

- Robustesse, santé, absence de tares héréditaires
- Bonne faculté d'adaptation
- Longévité et forte productivité
- Durée moyenne de production: 5 ans
- Capacité élevée de consommation et d'assimilation des fourrages grossiers
- Maintien de l'excellente aptitude à l'estivage
- Caractéristiques de couleur correspondant à la race aussi bien chez les femelles que chez les mâles

Références

Fédération suisse d'élevage ovin
www.caprovis-data.ch

Characteristics

Large-framed, good-natured mountain sheep with good maternal qualities, milk and meat yield, hardy, with a strong conformation. The distinguishing features of the breed are its horns and unique colouring.

Short, sloping head with broad mouth, broad forehead and Roman nose; medium-length ears; horned. Unique head shape among males. Entire body, including the head and legs, are covered in wool; fleece is entirely white. It is black from the nose to middle of its head.

Breeding objectives

- Hardy, healthy, no hereditary defects,
- Highly adaptable
- Longevity with good productivity potential
- Average production duration: 5 years
- Good converter of roughage
- Excellent mobility over mountainous terrain
- Robust
- Correct colouring in females and males

References

Schweizerischer Schafzuchtverband
www.caprovis-data.ch



Ihre Genügsamkeit und die gute Eignung für die extensive Schafhaltung lassen hoffen, dass sich die bedrängten Bestände wieder erholen. Das Engadinerschaf wird heute in der ganzen Schweiz gezüchtet.

Beschreibung

Auffällige Merkmale sind die Hängeohren und die Ramsnase. Wegen ihrer rotbraunen Wollkutte werden die Tiere im Engadin auch Paterschafe, auf romanisch «besch da pader», genannt. Der Gang ist lebhaft und geräumig, die Klauen sind hart und kaum anfällig. Die Tiere sind sehr trittsicher. Engadinerschafe wurden früher nur wenig auf Leistung als viel mehr auf Robustheit und Berggängigkeit selektiert. Legendar ist die enorme Fruchtbarkeit, die die geringere Mastfähigkeit ausgleicht. Das feine, magere Fleisch der Lämmer findet immer mehr Anhänger

Zuchtziel

- Widerstandskraft, hohe Lebensdauer
- Fruchtbarkeit
- Gute Aufzuchteigenschaften und Milchproduktion
- Mittlere Mastfähigkeit
- Mittlere bis grobe Wolle

Referenzen

Schweiz. Engadinerschaf-Zuchtverein (SEZ)
www.engadinerschaf.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

Sa frugalité et son excellente aptitude à l'élevage extensif ont contribué à l'essor de la race ces dernières années. De nos jours, on trouve des moutons de l'Engadine dans toute la Suisse.

Description

Le mouton de l'Engadine se reconnaît au nez busqué et aux oreilles pendantes. En raison de sa laine brun-roux, il est appelé mouton-moine en Engadine (« besch da pader » en romanche). L'allure est vive et ample, les onglons durs et peu sensibles aux maladies. Les animaux ont le pied sûr. Sa fertilité légendaire compense sa faible aptitude à l'engraissement. La viande fine et maigre des agneaux est de plus en plus appréciée.

But de l'élevage

- Robustesse, longévité élevée
- Fécondité
- Bonne aptitude à l'élevage des agneaux et bonne production laitière
- Aptitude moyenne à l'engraissement
- Laine de finesse moyenne à grossière

Références

Schweiz. Engadinerschaf-Zuchtverein (SEZ)
www.engadinerschaf.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

It is hoped that more breeders will be won over by this endangered breed which is not only easily satisfied but also ideally suited for extensive rearing. The Engadine sheep is bred throughout Switzerland.

Characteristics

The distinguishing features of this breed are its lop ears and Roman nose. Due to its reddish-brown fleece, they are known in Grisons as "besch da pader", or priest sheep.

It has a lively and open gait, with hard, resistant hooves. The Engadine sheep is also very sure-footed. In the past it was bred more for its hardiness and good mobility in mountainous terrain than for its yield.

Its high fecundity is legendary; this compensates for its poor rate of daily gain. The finely textured, lean meat of Engadine lamb is growing in popularity.

Breeding objectives

- Hardiness and longevity
- Fecundity
- Good maternal qualities and milk production
- Average rate of gain
- Average to thick wool

References

Schweiz. Engadinerschaf-Zuchtverein (SEZ)
www.engadinerschaf.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch





Bündner Oberländerschaf

Herkunft und Entwicklung

Die Wurzeln des Bündner Oberländer Schafes gehen zurück auf das Tavetscher- oder Nalpserschaf, das als Nachkomme des steinzeitlichen Torfschafes bekannt wurde. Während die Tavetscherschafe ausgestorben sind, versucht der «Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes» zusammen mit Pro Specie Rara, dem heutigen Bündner Oberländer Schaf eine

Mouton de l'Oberland Grison

Origine et développement

Les racines du mouton de l'Oberland Grison le rattachent au mouton de Tavetsch ou de Nalps, qui descend du mouton des tourbières du néolithique.

Alors que le mouton de Tavetsch a disparu aujourd'hui, l'association pour la sauvegarde du mouton de l'Oberland Grison tente, avec le concours de ProSpecieRara, de donner un ave-

Bündner Oberländer sheep

Origin and Development

The roots of the Bündner Oberländer sheep go back to the Tavetsch or Nalps sheep, both of which are descendants of the Stone Age "turf sheep". While its ancestor, the Tavetsch sheep, may have died out, the "Association for the Conservation of the Bündner Oberländer sheep" and Pro Specie Rara have joined forces to safeguard the future of the Grisons. It is hoped that

Zukunft zu geben. Es ist zu hoffen, dass sich weitere Halter für die Zucht dieser edlen Tiere gewinnen lassen.

Beschreibung

Es gibt weisse, braune, schwarze und silbergraue Farbschläge. Ihr Aussehen wird geprägt durch Feingliedrigkeit, wenig ausgeprägte Fleischpartien und mischwolliges Vlies. Ihr Landschaft-Typus zeigt sich an den feinen Gesichtszügen und den unbewollten Köpfen. Die Widder zeigen imposante Schneckengehörne, bei den Auen kommen behornete und hornlose Tiere vor. Das Gewicht der weiblichen Tiere liegt zwischen 40 und 60 kg, die Widder können bis zu 85 kg wiegen.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Langlebigkeit, Geländegängigkeit, Gesundheit, frei von Erbfehlern
- Leichter und feiner Körperbau mit edlem Kopf
- Gute Fruchtbarkeit und Aufzuchteigenschaften
- Mittlere bis gröbere Wolle
- Mageres Fleisch

Referenzen

Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes (VEB)
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch

nir à cette race. Il faut espérer que d'autres éleveurs trouveront goût à l'élevage de ces nobles animaux.

Description

La robe peut être blanche, brune, noire ou gris argenté. Son apparence est marquée par la finesse de ses membres, sa charnure peu marquée et sa toison composée de différents types de poils. Il présente des traits fins et une tête dépourvue de laine. Les béliers portent des cornes spiralées imposantes. Certaines brebis ont des cornes, d'autres en sont dépourvues. Les femelles pèsent de 40 à 60 kg et les béliers jusqu'à 85 kg.

But de l'élevage

- Robustesse, longévité, aptitude à se déplacer dans le terrain, santé, absence de tare héréditaires
- Constitution légère et fine et tête noble
- Bonne fécondité et bonne aptitude à l'élevage des agneaux
- Laine de finesse moyenne à grossière
- Viande maigre

Références

Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes (VEB)
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch

more breeders will be won over by this fascinating breed. Today the Bündner Oberländer sheep can be found throughout Switzerland. However, the aim is to concentrate breeding efforts in Eastern Switzerland.

Characteristics

The colour of the Grisons ranges from brown, black and silvery grey. The distinguishing features of this breed is its finely built frame, slim body and mixed wool fleece. The landrace has fine facial features and wool-free head. The rams have imposing spiral-shaped horns, while ewes can be horned or polled. Females weigh between 40 and 60 kg, while rams can weigh up to 85 kg.

Breeding objectives

- Hardy, long-living, good mobility in mountainous terrain, healthy and no hereditary defects.
- Light frame with elegant head
- Good fecundity and maternal qualities
- Medium to heavy fleece
- Lean meat

References

Verein zur Erhaltung des Bündner Oberländer Schafes (VEB)
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch





Das Spiegelschaf

Herkunft und Entwicklung

Das Spiegelschaf stammt mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der Region Prättigau und den angrenzenden Gebieten. Im Engadin und im österreichischen Kärnten ist der Name Spiegelschaf ebenfalls überliefert, allerdings haben die dort lebenden Tiere wenig mit den Schweizer Schafen aus dem Rheintal gemein. Das Spiegelschaf stammt von alten Bündner Schafrassen wie dem Prättigauer Schaf ab und war vermutlich Einflüssen vom Seidenschaf und vom Luzeiner Schaf ausgesetzt. Im

Mouton Miroir

Origine et développement

Le mouton Miroir est très probablement originaire du Prättigau et des régions limitrophes. En Engadine et dans la Carinthie autrichienne, la dénomination allemande de mouton Miroir – Spiegelschaf – est traditionnelle, mais ces animaux ont peu de choses en commun avec les moutons de la vallée du Rhin. Il a pour ancêtres des races ovines anciennes des Grisons, comme le mouton du Prättigau. On pense qu'il possède des gènes du mouton Soyeux et du mouton de Luzein. Aux 17^{ème} et 18^{ème} siècles,

Mirror sheep

Origin and Development

The Mirror sheep is native to Prättigau and neighbouring regions. It shares its name with the Mirror sheep native to Grisons and the Austrian region of Carinthia, though both breeds have little in common. The Mirror sheep is a descendant of old Grisons sheep breeds, such as the Prättigau which probably cross-bred with the Seiden sheep and Luzein breed. In 17th and 18th century, sheep were still free to migrate. As a result, Austrian breeds, such as the Montafon

17. und 18. Jahrhundert standen die Grenzen für Wanderschafe noch offen, weshalb auch österreichische Rassen wie das Montafoner- und das Brillenschaf an der Entstehung des Spiegelschafes mitgewirkt haben dürften.

Beschreibung

Seinen Namen hat es von seiner hellen, glatten Stirn - dem «Spiegel». Bauch und Beine sind ebenfalls unbewollt. Sowohl die männlichen wie auch die weiblichen Tiere sind hornlos. Die Lämmer sind am ganzen Körper auffallend dunkel gefleckt und ziehen mit ihrer attraktiven Zeichnung an Körper und Kopf jeden Betrachter in ihren Bann. Charakteristisch für das Spiegelschaf ist die dunkle Zeichnung um das Maul und um die Augen – die sogenannte «Brille» – sowie die dunkel gefärbten Ohrspitzen, die mit zunehmendem Alter verblassen. Die Auen lammen ein- bis zweimal pro Jahr und bringen nicht selten Zwillinge zur Welt.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Anpassungsfähigkeit, Gesundheit und frei von Erbfehlern
- Gute Aufzuchteigenschaften und Milchproduktion
- Gute Mastfähigkeit auf der Basis von Raufutter
- Hohe Lebensdauer
- Mittlere Wollequalität

Referenzen

Spiegelschaf-Zuchtverein (SSZ), www.spiegelschaf.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

les frontières étant encore ouvertes à la transhumance, des races autrichiennes comme le mouton de Montafon ou le mouton à Lunettes ont probablement contribué à la genèse de cette race.

Description

La race doit son nom au front glabre, « Spiegel » en allemand (= miroir). Le ventre et les jambes sont dépourvus de laine. Les mâles et les femelles sont sans cornes. Les agneaux du mouton miroir présentent des taches en forme de dessins sur la tête et le corps, ce qui ne manque pas d'attirer le regard. Le mouton Miroir arbore un dessin foncé caractéristique autour de la bouche et des yeux, ses lunettes. Les extrémités des oreilles sont de couleur foncée. Ces dessins caractéristiques s'estompent avec l'âge. Les brebis agnellent une à deux fois par an et il n'est pas rare qu'elles mettent au monde des jumeaux.

But de l'élevage

- Robustesse, faculté d'adaptation, santé et absence de tares héréditaires
- Bonne aptitude à l'élevage des agneaux et bonne production laitière
- Bonne aptitude à l'engraissement sur la base de fourrage grossier
- Longévité élevée
- Qualité de la laine moyenne

Références

Association d'élevage du mouton Miroir (AMM)
www.spiegelschaf.ch

and Spectacle sheep, probably had a bearing on the creation of the Swiss Mirror sheep.

Characteristics

Its name comes from its bright, smooth shiny forehead, giving it the appearance of a reflective surface - hence "mirror". Its abdomen and legs are hairless. Both the male and female are polls. Lambs sport dark spots over their entire body, endearing them to anyone who catches a glimpse of this arresting sight.

A further distinguishing feature of the mirror sheep is the dark patterns around its mouth and eyes, which resemble spectacles. The tips of its ears are also dark but all these markings fade with age. Ewes lamb once to twice a year and seldom bear twins.

Breeding objectives

- Hardy, adaptable, healthy and no hereditary defects
- Good maternal qualities and milk production
- Good rate of gain based on roughage consumption
- Longevity
- Moderate wool quality

References

Spiegelschaf-Zuchtverein (SSZ)
www.spiegelschaf.ch
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch





lais ValaisRed WalliserLa
ted WalliserLandschaf Ro
iserLandschaf RouxDuVa
ndschaft RouxDuValais Va
uxDuValais ValaisRed W:
lais ValaisRed WalliserLa
ted WalliserLandschaf Ro
iserLandschaf RouxDuVa
ndschaft RouxDuValais Va
uxDuValais ValaisRed W:
lais ValaisRed WalliserLa
ted WalliserLandschaf Ro
iserLandschaf RouxDuVa
ndschaft RouxDuValais Va
uxDuValais ValaisRed W:
lais ValaisRed WalliserLa
ted WalliserLandschaf Ro
iserLandschaf RouxDuVa
ndschaft RouxDuValais Va



Walliser Landschaf

Herkunft und Entwicklung

Das Walliser Landschaf – oder Roux du Valais – ist ein ausgesprochenes Selbstversorger-schaf. Es ist sehr fruchtbar, genügsam und widerstandsfähig. Die Rasse zeichnet sich durch gute Alpgängigkeit und Standorttreue aus, hat einen ruhigen Charakter und einen ausgeprägten Herdentrieb. Seine besonderen Merkmale sind die rollenförmige Behornung beider Geschlechter, die Rammsnase und die rotbraune Wolle. Oft tragen die Schafe einen weissen

Roux du Valais

Origine et développement

Le Roux du Valais convient particulièrement bien à l'élevage extensif. Il est très fécond, frugal et résistant. La race se caractérise par son aptitude à être estivé, sa sédentarité, son caractère calme et son instinct grégaire. Elle se distingue par ses cornes enroulées portées par les deux sexes, son nez busqué et sa laine de couleur rousse. L'occiput est souvent orné d'une étoile blanche, et l'extrémité de la queue peut également être blanche.

Valais Red

Origin and Development

The Valais Red is an exceptionally self-sufficient sheep. It is very fertile, easily satisfied and hardy. The breed is characterised by its good mobility in mountainous terrain, loyalty to its home range and docile temperament. Its distinguishing features are its spiral-shaped horns in both sexes, its Roman nose and the reddish-brown fleece. It frequently has a white spot on the back of its head and tip of their tail. Today the Valais Red cannot only be found in its native Valais

Stern am Hinterkopf und auch die Schwanzspitze kann weiss gefärbt sein.

Beschreibung

Das Walliser Landschaf ist mittel- bis grossrahmig, hat wenig ausgeprägte Fleischpartien und ist eher leicht: Auen wiegen 50 bis 75, die Widder 60 bis 90 Kilogramm. Es ist ein genügsames, wenig auf Mastleistung spezialisiertes Schaf, das für die extensive Haltung besonders geeignet ist. Dies macht das Walliser Landschaf interessant für die Landschaftspflege. Die eher grobe, lange und schnell wachsende Wolle fand früher breite Verwendung zur Herstellung von Kleidern.

Zuchtziel

- Widerstandskraft, Geländegängigkeit, Langlebigkeit
- Gute Fruchtbarkeit und Muttereigenschaften (Aufzuchtleistung)
- Mittlere Mastfähigkeit auf der Basis von Raufutter
- Schnelles Wollwachstum

Referenzen

Zuchtverein für das Walliser Landschaf (WLS)
www.walliser-landschaf.ch
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch

Description

De gabarit moyen à grand mais plutôt léger, le Roux du Valais est peu charnu. Les brebis pèsent de 50 à 75 kg et les béliers de 60 à 90 kg. Ce mouton frugal, peu spécialisé pour l'engraissement, convient très bien pour l'élevage extensif. Le Roux du Valais est donc intéressant pour l'entretien du paysage.

La laine est plutôt grossière et longue et croît rapidement.

But de l'élevage

- Robustesse, aptitude à se déplacer dans le terrain, longévité
- Bonne fécondité et bonne aptitude à l'élevage des jeunes (pouvoir nourricier)
- Aptitude moyenne à l'engraissement sur la base de fourrage grossier
- Croissance rapide de la laine

Références

Association d'élevage Roux du Valais
www.walliser-landschaf.ch
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch

but also across Western Mittelland, Jura, the Bernese Alps and Western Switzerland.

Characteristics

The Valais Red is a medium to large framed sheep. However, it is not particularly fleshy and is rather light. Ewes weigh between 50 and 75 kg, while rams can range between 60 and 90 kg. It is an easily satisfied sheep with little rate of gain, making it particular suitable for extensive rearing. The Valais Red is an interesting breed in terms of conservation grazing. Its rough, long and quick growing wool was once highly sought after. Its attractive russet-coloured wool makes dyeing unnecessary. The Valais Red is aseasonal and known for its easy lambing.

Breeding objectives

- Hardy, good mobility in mountainous terrain, longevity
- Good fecundity and maternal qualities
- Average rate of daily gain based on roughage
- Quick wool growth

References

Zuchtverein für das Walliser Landschaf (WLS)
www.walliser-landschaf.ch
ProSpecieRara (CH)
www.prospecierara.ch





GoatsSaanenziegeLaChèvre
 SaanenGoatSaanenziegeLa
 SaanenGoatSaanenzi
 (Saanen)SaanenGoatSaa
 ssenay(Saanen)SaanenGo
 eGessenay(Saanen)Saane
 rèveGessenay(Saanen)Saa
 iChèvreGessenay(Saanen)!
 riegoLaChèvreGessenay(Sa
 anziegeLaChèvreGessenay!
 anenziegeLaChèvreGesse
 atSaanenziegeLaChèvreG
 inGoatSaanenziegeLaChèv
 anenGoatSaanenziegeLaC
 in)SaanenGoatSaanenzieg
 anen)SaanenGoatSaanen
 iy(Saanen)SaanenGoatSaa
 ssenay(Saanen)SaanenG
 rèveGessenay(Saanen)Saa
 iChèvreGessenay(Saanen)!
 geLaChèvreGessenay(Saan
 riegoLaChèvreGessenay(Sa
 anenziegeLaChèvreGessena
 ianenziegeLaChèvreGess
 atSaanenziegeLaChèvreG
 inGoatSaanenziegeLaChèv
 anenGoatSaanenziegeLaC
 i)SaanenGoatSaanenziege
 inen)SaanenGoatSaanenzi



Saanenziege

Herkunft und Entwicklung

Das ursprüngliche Zuchtgebiet der Saanenziege umfasst das Saanenland und das Obersimmental. Heute ist sie in der ganzen Schweiz und auch im Ausland weit verbreitet. Sie wird seit vielen Jahren auf Milchleistung gezüchtet und stellt deshalb hohe Ansprüche an Haltung und Fütterung. Gegenwärtig beträgt ihr Anteil am schweizerischen Herdebuchbestand 27%.

La chèvre Gessenay (Saanen)

Origine et développement

Cette chèvre est originaire du Saanenland (région de la Saane / Sarine) et de l'Obersimmental (haut vallée de la Simme) (BE). Aujourd'hui, elle est largement répandue dans toute la Suisse et même à l'étranger. On l'élève depuis de nombreuses années pour sa production laitière. Elle pose donc des exigences élevées en matière de détention et d'affouragement. Le taux d'ani-

Saanen goat

Origin and Development

The Saanen goat is native to the Saanenland and Obersimmental regions. Today, it is found throughout Switzerland and in many other countries. Given that it has long been bred for its milk, the Saanen goat requires lush pastures. Currently, it accounts for 27% of the total goat stock registered in the Herd Book.

Beschreibung

- Sehr leistungsfähige, meist hornlose Ziege
- Kurzes, weisses, glatt anliegendes Haar
- Pigmentflecken nur auf der Haut
- Kräftiger Körperbau, lange gute Flankentiefe, gute Gliedmassen
- Breites und gut aufgehängtes Euter
- Widerristhöhe:
männlich: 90 cm, weiblich: 80 cm
- Mindestgewicht:
männlich: 85 kg, weiblich: 60 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
907 kg	3.0%	2.9%	4.5 %
Laktationsdauer 277 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

maux de cette race inscrits au Herd-book est actuellement de 27%.

Caractéristiques

- chèvre très productive, généralement non cornue
- poil court, blanc et lisse
- petites taches pigmentées, seulement sur la peau
- conformation robuste, bonne et longue profondeur de flanc, bons membres
- pis large et bien suspendu
- hauteur au garrot :
mâles : 90 cm, femelles: 80 cm
- poids minimal:
mâles 85 kg, femelles 60 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
907 kg	3.0 %	2.9 %	4.5 %
Durée de lactation 277 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

Characteristics

- Very productive and mostly hornless
- Short, white, straight hair
- Pigmentation spots only found on the skin
- Sturdy frame; long, deep flanks; strong limbs
- Large and good suspension of the udder
- Height at withers:
Males 90 cm, females: 80 cm
- Minimum weight:
Males: 85 kg, females: 60 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Protein	Lactose
907 kg	3.0 %	2.9 %	4.5 %
Lactation duration: 277 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch





is Gemsfarbige Gebirgsziege
Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
id Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
moisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
re Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
ziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
Gebirgsziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
rbige Gebirgsziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
is Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
oured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
moisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege re Chamoisée Coloured Chamois
Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
ziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
Gebirgsziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
rbige Gebirgsziege La Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
is Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
id Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
oured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege
moisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege re Chamoisée Coloured Chamois
Chèvre Chamoisée Coloured Chamois Gemsfarbige Gebirgsziege



Gemsfarbige Gebirgsziege

Herkunft und Entwicklung

Die Gemsfarbige Gebirgsziege hat sich aus zwei Schlägen zu einem Typ heraus entwickelt: Oberhasli-Brienzer und Bündner Schlag. Dank ihrer guten Hitze- und Kältetoleranz bewährt sie sich im Berggebiet und im Flachland. Sie ist sowohl in der Schweiz wie im Ausland weit verbreitet. Gegenwärtig beträgt ihr Anteil am Herdebuchbestand 30%.

La chèvre Chamoisée

Origine et développement

La chèvre chamoisée telle qu'on la connaît actuellement est issue de deux types : le type Oberhasli-Brienzer (région de Oberhasli-Brienze) et le type « Bündner » (région des Grisons). On l'apprécie beaucoup dans les régions montagneuses et sur le plateau, en raison de sa bonne tolérance à la chaleur et au froid. Elle est largement répandue à la fois en Suisse et à l'étranger.

Coloured Chamois

Origin and Development

This breed has developed from two separate breeds: the Oberhasli-Brienze and the Grisons. Thanks to its high tolerance of both hot and cold climates, it can be found equally in mountainous regions and in the lowlands. It is reared across Switzerland and in many other countries. Currently, it accounts for 30% of the total goat stock registered in the Herd Book.

Beschreibung

- Leistungsfähige Rasse
- Gehörnt oder hornlos
- Kurzes, glatt anliegendes, rehbraunes bis kastanienbraunes Haar
- Schwarze Abzeichen am Kopf, an den Beinen bis zum Kniegelenk reichend
- Bauchdecke dunkel und feiner Aalstrich vom Kopf zum Schwanzansatz
- Milchspiegel hellbraun bis schwarz
- Lange, gute Flankentiefe, gute Gliedmassen
- Widerristhöhe:
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht:
männlich 75 kg, weiblich 55 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
811 kg	3.4 %	3.1 %	4.7 %
Laktationsdauer 271 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

Le taux d'animaux inscrits au Herd-book est actuellement de 30 %.

Caractéristiques

- race très productive
- cornue ou non
- poil court, lisse et plat, brun fauve
- taches noires à la tête, aux membres jusqu'aux genoux
- ventre foncé et fine raie dorsale de la tête à l'attache de la queue
- base de la mamelle brun clair à noir
- bonne et longue profondeur de flanc, bons membres
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal :
mâles 75 kg, femelles 55 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
811 kg	3.4 %	3.1 %	4.7 %
Durée de lactation 271 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

Characteristics

- Highly productive
- Horned or polled
- Short, straight hair, ranging from fawn to auburn in colour
- Black markings on the head and legs extending to the knee joint
- Dark belly and fine dorsal stripe extending from the head to the root of the tail
- Milk signs light brown to black in colour
- Long, deep flanks; strong limbs
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight
Males 75 kg, females 55 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Protein	Lactose
811 kg	3.4%	3.1%	4.7 %
Lactation duration: 271 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch



Beschreibung

- Leistungsfähige Milchrasse
- Gehörnt oder hornlos
- Kurzes bis mittellanges, weiches und feines Haar
- Hellbraun bis mausgrau, weisse Abzeichen an Kopf, Gliedmassen und Schwanz
- Leichtes Mäntelchen über Rücken und Schenkel
- Lange, gute Flankentiefe, gute Gliedmassen
- Widerristhöhe
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht
männlich 75 kg, weiblich 55 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
825 kg	3.2 %	2.9 %	4.6 %
Laktationsdauer 280 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

Caractéristiques

- race laitière très productive
- cornu ou non
- poil court à mi-long, doux et fin
- brun clair à gris souris, marques blanches à la tête, aux membres et à la queue
- poil long sur le dos et les cuisses
- bonne et longue profondeur de flanc, bons membres
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal :
mâles 75 kg, femelles 55 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
825 k	3.2 %	2.9 %	4.6 %
Durée de lactation 280 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

Characteristics

- Productive dairy goat
- Horned or hornless
- Short to medium-length, soft, fine hair ranging from light brown to mousy grey in colour; white markings on head, limbs and tail
- Light outer coat on the back and hocks
- Long, deep flanks; strong limbs
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight:
Males 75 kg, females 55 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Protein	Lactose
825 kg	3.2%	2.9%	4.6%
Lactation duration: 280 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch





Appenzellerziege

Herkunft und Entwicklung

Die Appenzellerziegen sind ein Paradebeispiel für die kulturelle Verankerung einer Rasse in ihrem Ursprungsgebiet. In den Appenzeller Halbkantonen ist es noch heute Tradition, dass eine Gruppe herausgeputzter Appenzellerziegen den Vortrab beim Alpauftrieb und -abtrieb übernimmt. Ihre Widerstandskraft, ihr kräftiger Körperbau und die beachtliche Milchleis-

Origine et développement

Elle est un exemple typique de l'ancrage culturel d'une race dans son aire d'origine. Aujourd'hui encore la tradition veut qu'en Appenzell un groupe de chèvres d'Appenzell toiletées pour la circonstance prenne la tête du troupeau pour la montée à l'alpage et pour la désalpe. Sa résistance, son anatomie robuste et ses bonnes performances laitières en font une race intéressante pour la production

Origin and Development

The Appenzell goat is a perfect example of the cultural integration and importance of a livestock breed in its native region. Even today in the two half-cantons of Appenzell, the tradition continues whereby a herd of festooned Appenzell goats takes pride of place at the front of the procession leading the animals up to and down from their Summer alpine pastures.

tung machen die Appenzellerziege zu einer interessanten Rasse für die Nischenproduktion in der heutigen Landwirtschaft. Dank ihrer sympathischen Ausstrahlung und ihrer guten Leistung besteht die Zuversicht, dass die schönen Appenzellerinnen in Zukunft wieder vermehrt auf den Weiden angetroffen werden können. Die Rasse gilt als gefährdet.

Beschreibung

- Sehr leistungsfähige, meist hornlose Lokalrasse
- Rein weisses, kurzes bis mittellanges Haarkleid
- Am Euter kleine Pigmentflecken möglich
- Kräftiger Körperbau, gute Flankentiefe, breiter Rücken, gute Gliedmassen
- Breites und gut aufgehängtes Euter
- Widerristhöhe:
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht:
männlich 75 kg, weiblich 55 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
786 kg	2.8%	2.7%	4.5%
Laktationsdauer 275 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

de niche dans l'agriculture d'aujourd'hui. Son aura sympathique et ses performances permettent d'espérer le rétablissement des effectifs. La chèvre d'Appenzell fait encore partie des races menacées.

Caractéristiques

- race locale très productive, généralement non cornue
- robe blanche, courte à mi-longue
- petite taches pigmentées possible sur le pis
- conformation robuste, bonne profondeur de flanc, dos large, bon membres
- pis large et bien suspendu
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal :
mâles 75 kg, femelles 55 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
786 kg	2.8 %	2.7 %	4.5 %
Durée de lactation 275 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin, www.szzv.ch

Its hardiness, muscular physique and excellent milk yield makes the Appenzell goat one of the most interesting breeds for agricultural niche production today. Thanks to its charming appearance and good yield, the Appenzell goat is set to become a common sight in fields throughout Switzerland. The breed is considered as endangered.

Characteristics

- Very productive, mainly hornless landrace
- Pure white, short to medium-length coat
- May have pigmentation spots on the udder
- Sturdy frame; long, deep flanks; broad back and strong limbs
- Broad and very good suspension of the udder
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight:
Males 75 kg, Females 55 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Protein	Lactose
786 kg	2.8%	2.7%	4.5%
Lactation duration: 275 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch



Anhänglichkeit auch nach langen Alpsommern mit extensiver Haltung nicht verliert. Nachdem die Bündner Strahlenziegen in den 90er Jahren fast ausgestorben waren, konnten dank einer Initiative von Bündner Ziegenfreunden neue Halter gefunden werden, die diese alte Rasse wieder züchten und ihr damit neue Zukunftsperspektiven geben. Die Rasse gilt als gefährdet.

Beschreibung

- Die Bündner Strahlenziege ist eine schwarze Ziege mit weissen Gliedmassen und Schwanz. Die weissen Strahlen, zwei vom Horngrund bis zur Nase verlaufende Streifen, verleihen den eleganten Ziegen eine besondere Attraktivität.
- Gehört
- Kurzes, glattes Haar
- Mittelhoch, lange Tiere mit guter Flankentiefe und guten Gliedmassen
- Widerristhöhe:
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht:
männlich 75 kg, weiblich 55 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
612 kg	3.5%	3.1%	4.6%
Laktationsdauer 246 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

long séjour d'estivage en mode extensif. Après avoir frôlé l'extinction dans les années 1990, la chèvre des Grisons se trouva de nouveaux éleveurs à l'initiative des amis des chèvres des Grisons.

La chèvre Grisonne à raies fait encore partie des races menacées.

Caractéristiques

- race cornue
- poil court, lisse
- robe noire, marques (raies) blanches de la base des cornes au nez, dessous de la queue blanc, bottes blanches, marque blanche à la queue
- paroi abdominale foncée
- sujets longs, de taille moyenne, dotés d'une bonne profondeur de flanc, bons membres
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal :
mâles 75 kg, femelles 55 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
612 kg	3.5%	3.1%	4.6%
Durée de lactation 246 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

after long absences, such as the time spent over the summer, grazing in alpine pastures. Threatened with extinction in the 1990s, the breed was saved thanks to an initiative by a local interest group (Bündner Ziegenfreunde). There is now renewed interest among breeders – an encouraging sign for the long-term survival of the Grisons striped goat. The breed is considered as endangered.

Characteristics

- The Grisons goat is a black goat with white limbs and tail. The white stripes and the two lines which run from the root of the horns to the mouth further enhance the attractiveness of this elegant mountain goat.
- Horned
- Short, smooth hair
- Medium build, long and deep flanks, strong limbs
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight:
Males 75 kg, females 55 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Proteins	Lactose
612 kg	3.5%	3.1%	4.6%
Lactation duration: 246 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV, www.szzv.ch





Walliser Schwarzhalsziege

Herkunft und Entwicklung

Das Stammland der Walliser Schwarzhalsziegen ist das Oberwallis, wo die Rasse schon seit vielen Generationen gezüchtet wird und kulturell verankert ist.

Die edlen Ziegen fallen durch ihre schwarz-weiße Färbung schon von weitem auf. Die vordere kohlschwarze Körperhälfte ist mit einer scharfen Linie von der hinteren, schneeweißen Hälfte getrennt.

La chèvre Col noir du Valais

Origine et développement

La région d'origine de cette race se trouve dans le Haut-Valais, dans les environs de la vallée de la Viège, où la race est élevée depuis des générations et fait partie du patrimoine culturel. De noble allure, elle se distingue de loin par sa robe noire et blanche voyante. La beauté et la rusticité sont les principaux critères de sélection de la race. Les exploitations à Col noir du

Valais Blacknecked goat

Origin and Development

The Valais Blacknecked goat is native to Upper Valais, where the breed has been reared for many generations and parcel of the region's cultural identity.

Even from a distance, the Valais Blackneck is unmistakable thanks to its distinctive black and white coat.

It is bred for its aesthetic appeal and hardiness.

Wer einmal eine grössere Herde dieser aussergewöhnlich gefärbten Tiere gesehen hat, vergisst deren Anblick nicht so schnell wieder! Bei den Schwarzhalsziegen überwiegen bei der Zuchts Selektion Schönheit und Robustheit. Auf den Betrieben wird vor allem die Mutterziegenhaltung praktiziert. Der lokale Tourismus besinnt sich heute wieder auf die Traditionen und integriert die attraktiven Tiere wieder vermehrt in seine Aktivitäten, ein gutes Zeichen für diese alte Rasse!

Die Rasse gilt als gefährdet.

Beschreibung

- Gute Mastfähigkeit
- Gehört
- Langes, weiches und feines Haar
- Vorne schwarz, hinten weiss, mit scharfer Trennungslinie in der Mitte
- Schwarzer Bart
- Widerristhöhe:
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht:
männlich 75 kg, weiblich 55 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
445 kg	3.1%	2.9%	4.7 %
Laktationsdauer 264 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV, www.szzv.ch

Valais détiennent surtout des chèvres allaitantes. Aujourd'hui, le tourisme local se souvient des traditions et intègre à nouveau ces animaux plaisants dans ses activités, un signe encourageant pour cette race ancienne! La chèvre Col noir fait encore partie des races menacées.

Caractéristiques

- bonne aptitude à l'engraissement
- race cornue
- poil long, doux et fin
- avant-main noire, arrière-main blanche, séparation très nette des deux couleurs à mi-corps
- barbiche noire
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal :
mâles 75 kg, femelles 85 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	lactose
445 kg	3.1 %	2.9 %	4.7 %
Durée de lactation 264 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

It is used primarily for lamb rearing. Today, local tourism increasingly uses the Valais Black-necked goat as its mascot. Things are definitely looking up for this historic breed!

This breed is considered endangered.

Characteristics

- Good rate of gain
- Horned
- Long, soft, fine hair
- Frontquarters black, hindquarters white
- Black beard
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight:
Males 75 kg, females 55 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Proteins	Lactose
445 kg	3.1%	2.9%	4.7%
Lactation duration: 264 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch





Nera Verzasca Ziege

Herkunft und Entwicklung

Die Nera Verzasca Ziege hat ihren Ursprung in den südlichen Tessiner Alpentälern. Als ausgesprochene Gebirgsrasse vereint die Nera Verzasca Robustheit, extreme Geländegängigkeit und gute Raufutterverwertung, was sie für die extensive Haltung interessant macht. Mit ihrem dichten Unterhaar erträgt sie tiefe Temperaturen und hält sich oft bis zum ersten Schneefall

La chèvre Nera Verzasca

Origine et développement

Le berceau de cette race est le canton du Tessin où son élevage est encore prépondérant. Sa bourse fournie lui permet de supporter des températures très basses et de séjourner à grande altitude jusqu'à la première neige. Elle est frugale et supporte indifféremment les grands froids et la canicule, ce qui la rend intéressante pour la garde en mode extensif. Sa robe noir

Nera Verzasca goat

Origin and Development

The Nera Verzasca goat is native to the southern Alpine valleys of canton Ticino. This jet black, hardy mountain goat has excellent mobility over all terrains and is a good converter of roughage, making it especially suitable for extensive animal husbandry. Thanks to its need to roam and to its robustness, it is ideally suited to Alpine pastures.

in grossen Höhen auf. Sie eignet sich mit ihrem Freiheitsdrang und ihrer an die alpinen Weiden angepassten Physiologie nicht für die intensive Stallhaltung.

Die Rasse gilt als gefährdet.

Beschreibung

- Sehr robuste, gehörnte Lokalrasse
- Kurze, feine, schwarze Haare
- Kräftiger Körperbau, gute Flankentiefe, gute Gliedmassen
- Widerristhöhe:
männlich 90 cm, weiblich 80 cm
- Mindestgewicht:
männlich 80 kg, weiblich 60 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
477 kg	3.3%	3.2%	4.8%
Laktationsdauer 205 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

éclatante, mais aussi sa bonne productivité laitière et l'excellente qualité de sa viande ont valu à cette race un regain d'intérêt de la part des éleveurs. La chèvre Nera Verzasca fait encore partie des races menacées.

Caractéristiques

- race locale très vigoureuse, cornue
- poil noir, court et fin
- conformation robuste, bonne profondeur de flanc, bons membres
- hauteur au garrot :
mâles 90 cm, femelles 80 cm
- poids minimal :
mâles 80 kg, femelles 60 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéine	Lactose
477 kg	3.3 %	3.2 %	4.8 %
Durée de lactation 205 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

Due to its beautiful, black shiny coat as well as its relatively high milk yield and the excellent quality of its meat, this traditional breed is growing in popularity among breeders. The breed is considered as endangered.

Characteristics

- Very robust, horned landrace
- Short, fine, black hair
- Sturdy build; long, deep flanks; strong limbs
- Height at withers:
Males 90cm, females 80cm
- Minimum weight
Males 80 kg, females 60 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Protein	Lactose
477 kg	3.3%	3.2%	4.8%
Lactation duration: 205 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch





auenziege LaChèvrePaon
 at Pfauenziege LaChèvreF
 «Goat Pfauenziege LaChèr
 n PeacockGoat Pfauenzieg
 rePaon PeacockGoat Pfau
 sChèvrePaon PeacockGoat
 ziege LaChèvrePaon Peack
 auenziege LaChèvrePaon
 at Pfauenziege LaChèvreF
 «Goat Pfauenziege LaChèr
 n PeacockGoat Pfauenzieg
 rePaon PeacockGoat Pfau
 sChèvrePaon PeacockGoat
 ziege LaChèvrePaon Peack
 auenziege LaChèvrePaon
 at Pfauenziege LaChèvreF
 «Goat Pfauenziege LaChèr
 n PeacockGoat Pfauenzieg
 rePaon PeacockGoat Pfau
 sChèvrePaon PeacockGoat
 ziege LaChèvrePaon Peack



Pfauenziege

Herkunft und Entwicklung

Erstmals erwähnt wurde die Pfauenziege im Jahr 1887 unter dem Namen Prättigauer Ziege. Die damalige Beschreibung deckt sich weitgehend mit dem heutigen Erscheinungsbild.

Die milchgebende Ziege weist eine grosse Robustheit und Geländetauglichkeit auf und ist für ihre gute Raufutterverwertung bekannt. Ursprünglich im Kanton Graubünden beheimatet, ist diese

La chèvre paon

Origine et développement

La chèvre paon est mentionnée pour la première fois en 1887, sous le nom de chèvre du Prättigau.

Plutôt laitière et très rustique, elle présente de bonnes aptitudes de terrain et est connue pour sa bonne valorisation du fourrage grossier.

Originaire des Grisons, cette chèvre de montagne imposante pleine de tempérament se ren-

Peacock goat

Origin and Development

The peacock goat was mentioned for the first time in 1887, but under the name of the Prättigau goat. It has remained largely unchanged since that time.

This dairy goat is very robust, is well suited to all terrains and is known for its excellent conversion of roughage. Originally from the canton of Grisons, this muscular and spirited goat can be

stättlich gebaute und temperamentvolle Gebirgsziege heute über die ganze Schweiz verbreitet. Die Rasse gilt als gefährdet.

Beschreibung

- Gehörnt
- Dichtes, kurzes, anliegendes Haar
- Vordere Körperhälfte vorwiegend weiss mit schwarzen Stiefeln, zwei schwarze Bänder seitlich des Kopfes, hindere Körperhälfte vorwiegend schwarz mit weissen Oberschenkeln, weissen Flankenflecken
- Widerristhöhe:
männlich 85 cm, weiblich 75 cm
- Mindestgewicht:
männlich 85 kg, weiblich 60 kg

Milchleistungsmerkmale der Herdebuchtiere (über 30 Mt.)

Milch	Fett	Eiweiss	Laktose
559 kg	3.7%	3.2 %	4.7 %
Laktationsdauer 248 Tage			

Referenzen

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch

contre aujourd'hui dans toute la Suisse. La chèvre paon fait encore partie des races menacées.

Caractéristiques

- bonne production laitière
- race cornue
- poil dense, court et plat
- avant-main généralement blanche, bottes noires, deux raies latérales de chaque côté de la tête ; arrière-main surtout noire, haut des cuisses blanc, marques blanches sur les flancs, queue blanche et parfois raie dorsale blanche
- hauteur au garrot :
mâles 85 cm, femelles 75 cm
- poids minimal
mâles 85 kg, femelles 60 kg

Caractères de productivité des animaux inscrits au Herd-book (plus de 30 mois)

Lait	Mat. grasses	Protéinee	lactose
559 kg	3.7 %	3.2 %	4.7 %
Durée de lactation 248 jours			

Références

Fédération suisse d'élevage caprin
www.szzv.ch

found throughout Switzerland. The breed is considered as endangered.

Characteristics

- Horned
- Thick, straight, short hair
- Frontquarters predominantly white with black "boots", black stripe on each side of the head; hindquarters predominantly black with white hocks; white spots on its flanks.
- Height at withers:
Males 85 cm, females 75 cm
- Minimum weight:
Males 85 kg, females 60 kg

Productivity performance as registered in the Herd Book (over 30 months)

Milk	Fat	Proteins	Lactose
559 kg	3.7%	3.2%	4.7%
Lactation duration: 248 days			

References

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
www.szzv.ch





Stiefelgeiss

Herkunft und Entwicklung

Die Stiefelgeiss ist eine Gebirgsziege und stammt aus der Region St.Galler Oberland / Walensee. Karge Futterbedingungen und extreme Witterungsverhältnisse formten eine Ziege, die dem rauen Leben in den Bergen angepasst ist. Vitalität und Berggängigkeit waren wichtig. Die Milchleistung kam erst an zweiter Stelle. Die Tiere weiden bei der Sömmerung auf der

Chèvre Bottée

Origine et développement

La chèvre Bottée est une chèvre de montagne originaire de l'Oberland saint-gallois / Walensee. Le fourrage maigre et les conditions climatiques extrêmes ont façonné une chèvre adaptée à la rudesse de la montagne. La vivacité et l'aptitude à vivre en montagne étaient jadis essentielles. La productivité laitière était d'importance secondaire.

Booted goat

Origin and Development

The Booted goat is native to the St. Gallen Oberland/Walensee region. A truly traditional mountain goat, it is well suited to grazing at high altitudes, where fodder is scant and climatic conditions are harsh. Consequently, its milk yield is of secondary importance. In the Summer months, it is often observed high up in the alpine pastures, grazing alongside ibex.

Alp oft in den höchsten Höhen und wurden bisweilen mit den Steinböcken beobachtet!

Die Stiefelgeiss ist ein landwirtschaftliches Nutztier und eignet sich zum Melken oder zur Fleischproduktion in Muttergeissenhaltungen. Sie kann auch zur Landschaftspflege eingesetzt werden.

Beschreibung

- Sehr robuste, gehörnte Landrasse
- Charakteristisch für die hellbraune, dunkelbraune und silbergraue Ziege sind die Grannenhaare auf dem Rücken (Mänteli) und der Hinterhand (Hösli). Je nach Beinfärbung spricht man von «Schwarzstiefel» oder «Braunstiefel».
- Widerristhöhe:
männlich 75 – 85 cm
weiblich 67 – 77 cm
- Mindestgewicht:
männlich 60 – 80 kg
weiblich 35 – 50 kg

Zuchtziel

- Gute Aufzuchteigenschaften
- Gute Mastfähigkeit
- Ausreichende Milchproduktion für Zwillingsgeburten

Referenzen

Stiefelgeiss-Züchterverein Schweiz (SGS),
www.stiefelgeiss.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

À l'alpage, les animaux pâturent fréquemment sur les plus grandes hauteurs et ont parfois été observés avec les bouquetins.

La chèvre Bottée est un animal de rente approprié à la traite ou pour la production de viande (élevage de chèvres mères). On l'utilise également pour l'entretien du paysage.

Description

- Race très robuste portant des cornes
- Les longs poils de jarre sur le dos (manteau) et l'arrière-main (culotte) caractérisent cette chèvre brun-clair, brun foncé et gris-brun. Selon la couleur des pattes, on parle de bottes noires ou de bottes brunes.
- Hauteur au garrot :
mâle 75 – 85 cm
femelle 67 – 77 cm
- Poids minimal :
mâle 60 – 80 kg
femelle 35 – 50 kg

But de l'élevage

- Bonne aptitude à l'élevage des jeunes
- Bonne aptitude à l'engraissement
- Production laitière suffisante pour des jumeaux

Références

Association Suisse des Eleveurs de la Chèvre bottée (ASCB), www.stiefelgeiss.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

The booted goat is a dual-purpose breed, i.e. it can be kept for milk or meat. They can also be used for conservation grazing.

Characteristics

- Very robust, horned landrace
- A distinguishing feature of this goat which can vary in colour from light/dark brown to silver grey is its outer coat which covers its back and hindquarters. Depending on its leg colour, it is known as "black booted" or "brown booted".
- Height at withers
Males 75 – 85cm
Females 67 – 77cm
- Minimum weight
Males 60 – 80 kg
Females 35 – 50 kg

Breeding objectives

- Good maternal qualities
- Good growth rate
- Sufficient milk production to sustain twin births

References

Stiefelgeiss-Züchterverein Schweiz (SGS),
www.stiefelgeiss.ch
ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch





irigia Capra Grigia Capra G
gia Capra Grigia Capra Grig
ia Capra Grigia Capra Grigia C
apra Grigia Capra Grigia C
ra Grigia Capra Grigia Capi
rigia Capra Grigia Capra G
rigia Capra Grigia Capra G
gia Capra Grigia Capra Grig
pra Grigia Capra Grigia Ca
rigia Capra Grigia Capra G
rigia Capra Grigia Capra G
gia Capra Grigia Capra Grig
apra Grigia Capra Grigia C
ra Grigia Capra Grigia Capi
rigia Capra Grigia Capra G
rigia Capra Grigia Capra G
gia Capra Grigia Capra Grig
pra Grigia Capra Grigia Ca
rigia Capra Grigia Capra G
rigia Capra Grigia Capra G
gia Capra Grigia Capra Grig
pra Grigia Capra Grigia Ca



Capra Grigia

Herkunft und Entwicklung

Die graue Bergziege Capra Grigia stammt aus den Tälern des Tessins und Graubündens, wo ihre Existenz seit über 100 Jahren dokumentiert ist. Der allgemeine Rückgang der Ziegenbestände, das Nicht-Anerkennen der Capra Grigia während der Ziegenrassenbereinigung von 1938 und das CAE-Virus haben dazu beigetragen, dass diese Rasse beinahe ausgestorben ist.

Capra Grigia

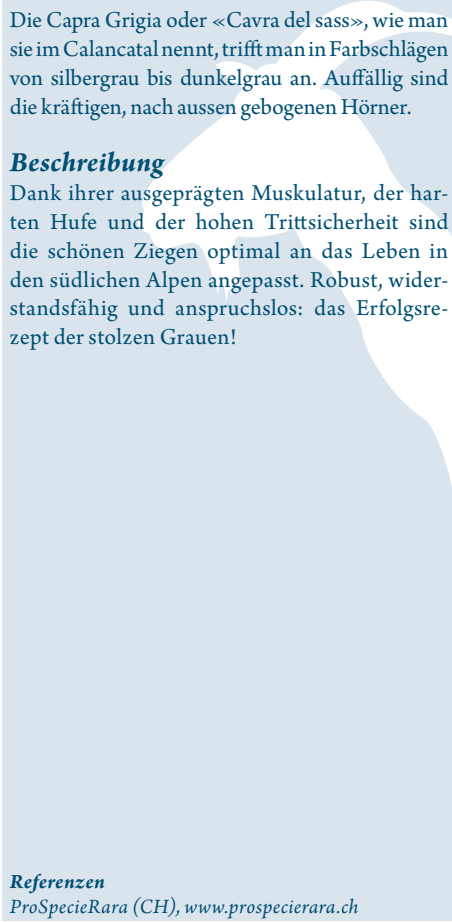
Origine et développement

Cette chèvre grise de montagne est originaire des vallées du Tessin et des Grisons, où son existence est attestée depuis plus d'un siècle. La régression générale du cheptel caprin, la non-reconnaissance de cette chèvre lors de l'apurement des races de 1938 et le virus de la CAE ont failli signer son arrêt de mort. La Capra Grigia, ou « Cavra del sass » pour les

Capra Grigia

Origin and Development

The Capra Grigia (grey mountain goat) is native to the valleys of Ticino and Grisons, where its existence has been documented for over 100 years. The general decline in goat numbers, the non-recognition of this breed during the 1938 revision of goat breeds and the CAE virus almost led to its extinction. The Capra Grigia or "Cavra del sass", as it is



Die Capra Grigia oder «Cavra del sass», wie man sie im Calancatal nennt, trifft man in Farbschlägen von silbergrau bis dunkelgrau an. Auffällig sind die kräftigen, nach aussen gebogenen Hörner.

Beschreibung

Dank ihrer ausgeprägten Muskulatur, der harten Hufe und der hohen Trittsicherheit sind die schönen Ziegen optimal an das Leben in den südlichen Alpen angepasst. Robust, widerstandsfähig und anspruchslos: das Erfolgsrezept der stolzen Grauen!

Referenzen

ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

habitants de la vallée de Calanca, se rencontre dans les tons gris-argent à gris foncé. Les cornes robustes et recourbées en arrière sont une caractéristique frappante.

Description

Cette belle chèvre est particulièrement bien adaptée à la vie dans les Alpes méridionales, grâce à sa musculature développée, ses sabots durs et son pied sûr. Robustesse, résistance et rusticité sont les ingrédients qui expliquent le succès de cette chèvre.

Références

ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch

known in the Calanca valley, can range in colour from silver to slate grey. Its distinguishing feature is its large backward-curving horns.

Characteristics

Thanks to its highly muscular build, hard hooves and sure footedness, these goats are optimally suited for life in the Southern Alps. Hardy, resistant and undemanding, the Capra Grigia has what it takes to become a great success!

References

ProSpecieRara (CH), www.prospecierara.ch



Reproduktionseigenschaften gezüchtet. Das Edelschwein eignet sich besonders zur Erzeugung von fruchtbaren und langlebigen Kreuzungssauen.

Zuchtziel

Hohe Fruchtbarkeit mit gutem Aufzuchtvermögen. Wenig Leertage. Dauerleistung mit regelmässigen Würfen und ausgeglichenen Ferkelgewichten. Optimaler Zuwachs bei guter Futterverwertung, ausgeglichene Masttiere in Bezug auf Schlachtkörperqualität. Optimaler Anteil wertvoller Fleischstücke mit sehr guter Fleischbeschaffenheit und Fettqualität.

Reproduktionsleistung.....Herdebuch

Anzahl lebend geborene Ferkel pro Wurf..... 11.71

Anzahl Würfe pro Sau und Jahr..... 2.30

Feldprüfung Ultraschallmännl. ...weibl.

Gewicht bei Prüfende (kg)..... 96.7 97.5

Alter bei Prüfende..... 160 167

Lebendtageszuwachs (g)..... 610 588

Stationsprüfung weibliche & Kastraten

Masttageszuwachs (g)..... 855

Futterverwertung (kg/kg)..... 2.62

Anteil wertvolle Fleischstücke (%)..... 57.7

Fleischbeschaffenheit (4=gut, 1=schlecht)..... 3.82

Intramuskuläres Fett (%)..... 1.92

Schlachtkörperlänge (cm)..... 96.8

Data from 2006

Referenzen

SUISAG, www.suisag.ch

de reproduction exceptionnelles. Le Grand Porc Blanc est particulièrement approprié à la production de truies de croisement fertiles, de grande longévité.

But de l'élevage

Fertilité élevée et bonne aptitude à l'élevage des jeunes. Période vide courte. Performance durable avec portées régulières et poids équilibrés des porcelets. Gain optimal pour un bon indice de consommation, animaux d'engraissement équilibrés pour ce qui est de la qualité de la carcasse. Proportion optimale de morceaux de qualité avec de très bonnes caractéristiques tant de la viande que de la qualité de la graisse.

Performance de reproduction Herd-book

Nombre de porcelets nés par portée..... 11.71

Nombre de portées par truie et par an..... 2.30

Épreuve sur le terrain (ultrason) mâles...femelles

Poids lors de l'épreuve (kg)..... 96.7 97.5

Âge lors de l'épreuve 160 167

Gain journalier (g) à vie..... 610 588

Épreuves en station femelles et mâles castrés

Gain journalier (g) durant l'engraissement 855

Indice de consommation (kg/kg)..... 2.62

Proportion de morceaux nobles (%)..... 57.7

Caractéristiques physiques de la viande

(4=bon, 1=mauvais)..... 3.82

Graisse intramusculaire (%)..... 1.92

Longueur de carcasse (cm)..... 96.8

Données de 2006

Références:

SUISAG, www.suisag.ch

to the typical maternal line to produce sows with excellent reproductive performance. The Large White is particularly suitable for breeding fertile and long-living cross-bred sows.

Breeding objectives

Excellent fecundity with good rearing potential. Few unproductive days. Steady production with regular farrowing and piglets of even size. Optimal growth with good fodder conversion, as well as even fattening in relation to carcass quality. Optimal share of premium cuts with excellent meat and fat quality.

Reproductive performance..... Herd Book

No. of live births per litter 11.71

No. of litters per sow, per year 2.30

Ultrasound field testingMale Female

Weight when tested (kg)..... 96.7 97.5

Age when tested (days)..... 160 167

Daily growth (g)..... 610 588

Station testing Females & Castrates

Daily weight gain (g)..... 855

Feed conversion ratio (kg/kg)..... 2.62

Premium cuts (%)..... 57.7

Meat quality score (4=good, 1=poor)..... 3.82

Intramuscular fat (%)..... 1.92

Carcass length (cm)..... 96.8

Data from 2006

References

SUISAG, www.suisag.ch



Zuchtziel

Hohe Fruchtbarkeit mit gutem Aufzuchtvermögen. Wenig Leertage. Dauerleistung mit regelmässigen Würfen und ausgeglichenen Ferkelgewichten. Optimaler Zuwachs bei guter Futterverwertung, ausgeglichene Masttiere, Schlachtkörperqualität. Optimaler Anteil wertvoller Fleischstücke mit sehr guter Fleischbeschaffenheit und Fettqualität.

Reproduktionsleistung.....Herdebuch

Anzahl lebend geborene Ferkel pro Wurf.....11.21

Anzahl Würfe pro Sau und Jahr.....2.26

Feldprüfung Ultraschall.....männl.weibl.

Gewicht bei Prüfende (kg).....97.4.....96.2

Alter bei Prüfende.....162.....169

Lebendtageszuwachs (g).....606.....576

Stationsprüfung weibliche & Kastraten

Masttageszuwachs (g).....857

Futterverwertung (kg/kg).....2.63

Anteil wertvolle Fleischstücke (%).....58.0

Fleischbeschaffenheit (4=gut, 1=schlecht) ...3.90

Intramuskuläres Fett (%).....1.77

Schlachtkörperlänge (cm).....99.2

Daten aus dem Jahr 2006

Referenzen

SUISAG

www.suisag.ch

But de l'élevage

Fertilité élevée et bonne aptitude à l'élevage des jeunes. Période vide courte. Performance durable avec portées régulières et poids équilibrés des porcelets. Gain optimal pour un bon indice de consommation, animaux d'engraissement équilibrés, qualité de la carcasse. Proportion optimale de morceaux de qualité avec de très bonnes caractéristiques tant de la viande que de la qualité de la graisse.

Performance de reproduction

Herd-book

Nombre de porcelets nés par portée.....11.21

Nombre de portées par truie et par an.....2.26

Épreuve sur le terrain (ultrason)mâles...femelles

Poids lors de l'épreuve (kg).....97.4.....96.2

Âge lors de l'épreuve.....162.....169

Gain journalier (g) à vie.....606.....576

Épreuve en stationfemelles et mâles castrés

Gain journalier (g) durant l'engraissement.....857

Indice de consommation (kg/kg).....2.63

Proportion de morceaux nobles (%).....58.0

Caractéristiques physiques de la viande

(4=bon, 1=mauvais).....3.90

Graisse intramusculaire (%).....1.77

Longueur de carcasse (cm).....99.2

Données de 2006

Références

SUISAG

www.suisag.ch

Breeding objectives

Excellent fecundity with good rearing potential. Few unproductive days. Steady production with regular farrowing and piglets of even size. Optimal growth with good fodder conversion, as well as even fattening in relation to carcass quality. Optimal proportion of premium cuts with excellent meat and fat quality.

Reproductive performance..... Herd Book

No. of live births per litter.....11.21

No. of litter per sow, per year.....2.26

Ultrasound field testing.....Male Female

Weight when tested (kg).....97.4.....96.2

Age when tested (days).....162.....169

Daily growth (g).....606.....576

Station testing..... Females & castrates

Daily gain (g).....857

Feed conversion ratio (kg/kg).....2.63

Premium cuts (%).....58.0

Meat quality scores (4=good, 1=poor).....3.90

Intramuscular fat (%).....1.77

Carcass length (cm).....99.2

Data from 2006

References

SUISAG

www.suisag.ch





reizerhuhn PouleSuisse Schweizerhu
n Schweizerhuhn PouleSuisse Schw
ichweizerhuhn Schweizerhuhn Poule
eSuisse Schweizerhuhn Schweizerhu
nn PouleSuisse Schweizerhuhn Schw
reizerhuhn PouleSuisse Schweizerhu
n Schweizerhuhn PouleSuisse Schw
ichweizerhuhn Schweizerhuhn Poule
eSuisse Schweizerhuhn Schweizerhu
nn PouleSuisse Schweizerhuhn Schw
reizerhuhn PouleSuisse Schweizerhu
n Schweizerhuhn PouleSuisse Schw
zerhuhn Schweizerhuhn PouleSuisse
ichweizerhuhn Schweizerhuhn Poule
eSuisse Schweizerhuhn Schweizerhu
nn PouleSuisse Schweizerhuhn Schwe
izerhuhn Schweizerhuhn PouleSuisse
nn PouleSuisse Schweizerhuhn Schw
zerhuhn Schweizerhuhn Schweizerh

Schweizerhuhn Poule Suisse Schweizerhuhn



itzhauben PouleAppenzelloiseHup
ppenzellerSpitzhauben PouleApper
hauben AppenzellerSpitzhauben Pc
e AppenzellSpitzhauben Appenzelle
lloiseHuppée AppenzellSpitzhauber
ouleAppenzelloiseHuppée Appenze
itzhauben PouleAppenzelloiseHup
ppenzellerSpitzhauben PouleApper
hauben AppenzellerSpitzhauben Pc
e AppenzellSpitzhauben Appenzelle
lloiseHuppée AppenzellSpitzhauber
ouleAppenzelloiseHuppée Appenze
itzhauben PouleAppenzelloiseHup
ppenzellerSpitzhauben PouleApper
hauben AppenzellerSpitzhauben Pc
e AppenzellSpitzhauben Appenzelle
lloiseHuppée AppenzellSpitzhauber
ouleAppenzelloiseHuppée Appenze
itzhauben PouleAppenzelloiseHup

Appenzeller Spitzhauben Poule Appenzelloise Huppée Appenzell Spitzhauben



zellerBarthühner PouleAppenzelloi
:hühner PouleAppenzelloiseBarbue
' PouleAppenzelloiseBarbue Appen
ppenzelloiseBarbue AppenzellBartl
loiseBarbue AppenzellBarthuhn Ap
oue AppenzellBarthuhn Appenzeller
zellBarthuhn AppenzellerBarthühne
hn AppenzellerBarthühner PouleAp
zellerBarthühner PouleAppenzelloi
:hühner PouleAppenzelloiseBarbue
' PouleAppenzelloiseBarbue Appen
ppenzelloiseBarbue AppenzellerBa
zellBarthuhn AppenzellerBarthühne
hn AppenzellerBarthühner PouleAp
zellerBarthühner PouleAppenzelloi
:hühner PouleAppenzelloiseBarbue
' PouleAppenzelloiseBarbue Appen
ppenzelloiseBarbue AppenzellBartl
loiseBarbue AppenzellBarthuhn Ap

Appenzeller Barthühner Poule Appenzelloise Barbue Appenzell Barthuhn

Schweizerhuhn

In den Nationalfarben – schneeweisses Gefieder und kräftig roter Kamm – präsentiert sich das Schweizerhuhn als stolze Landrasse. Mit den kompakten, frostsicheren Rosenkämmen und den kleinen Kehllappen fühlen sich die Tiere in unseren Breitengraden wohl. 1991 fand ProSpecieRara nur noch wenige Züchter, welche die alte Schweizer Rasse züchteten. Heute erfreut sich das klassische, stolze «Selbstversorger-Huhn» wieder an steigender Beliebtheit.

Appenzeller Spitzhauben

Das Markenzeichen der Appenzeller Spitzhaubenhühner ist ihr auffälliger Kopfschmuck: die schmale, nach vorne geneigte Federhaube, welche an die Trachtenhaube der Appenzeller Sonntags-tracht erinnert. Die munteren und vitalen Spitzhauben sind ideal an die Bedingungen der Berge angepasst. Sie klettern vorzüglich auf felsigem Grund und können gut fliegen.

Appenzeller Barthühner

Das Appenzeller Barthuhn ist ein leichtes, temperamentvolles Huhn mit stolzer Haltung. Sowohl die Hähne wie die Hennen tragen kräftige Vollbärte, die von Federn geformt und schon an den Eintagesküken erkennbar sind. Barthühner liefern im ersten Jahr etwa 150 weisschalige Eier von je ca. 55 Gramm und können über mehrere Jahre legen.

Referenzen

Kleintiere Schweiz, www.kleintiere-schweiz.ch
Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel (ZUN)
Pro Specie rara, www.prospecierara.ch

Poule Suisse

La poule Suisse est une poule fermière arborant avec fierté les couleurs nationales, un plumage blanc immaculé assorti d'une crête rouge vif. Sa crête perlée et ses barbillons compacts résistants au gel la mettent parfaitement à l'aise sous nos latitudes. En 1991, ProSpecieRara trouva encore quelques rares éleveurs de cette ancienne race indigène. Cette race fière « autoproductrice » connaît un regain d'intérêt.

Poule Appenzelloise Huppée

Cette poule se distingue par sa huppe très voyante. La huppe étroite retombant en avant rappelle la coiffe du costume de fête traditionnel des femmes d'Appenzell. La huppe vive est parfaitement adaptée aux conditions prévalant en montagne. Bonnes grimpeuses sur les rochers, elles volent très bien.

Poule Appenzelloise Barbue

La poule Appenzelloise Barbue est une poule légère, pleine de tempérament, au port fier. Coqs et poules arborent des barbiches de plumes fournie, visibles chez les poussins dès l'éclosion. Au cours de la première année, la poule barbue pond 150 œufs de couleur blanche, pesant 55 g environ. Elle pond pendant plusieurs années.

Références

Kleintiere Schweiz, www.kleintiere-schweiz.ch
Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel (ZUN)
Pro Specie rara, www.prospecierara.ch

Schweizerhuhn

With its patriotic colours – pure white plumage and bright red comb – the Schweizerhuhn (Swiss hen) is native exclusively to Switzerland. Its small comb and wattles mean that it is less sensitive to cold and is therefore particularly well-suited to living in our climate. In 1991, ProSpecieRara managed to find a number of breeders who still reared this hen. Today, this proud, “self-sufficient” hen is enjoying renewed popularity.

Appenzell Spitzhauben

The distinguishing feature of the Appenzell Spitzhauben is its glorious, narrow crest, reminiscent of the traditional bonnet once worn in Appenzell. This spirited and lively hen is ideally suited to mountainous conditions, as it can climb rocky terrain surprisingly well. The Appenzell Spitzhauben also flies with remarkable ease.

Appenzell Barthuhn

The Appenzeller Barthuhn (Appenzell bearded hen) is a light and spirited hen with a proud gait. Both the cock and hen have a thick luxuriant feathered beard, which is apparent even in one-day old chicks. During their first year the hen provides around 150 white-shelled eggs, weighing approx. 55 grams each. It can continue to lay over several years.

References

Kleintiere Schweiz, www.kleintiere-schweiz.ch
Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel (ZUN)
Pro Specie rara, www.prospecierara.ch



enkaninchen LapinDeLaRaceFeh Sw
hen LapinDeLaRaceFeh SwissFeh Sc
inDeLaRaceFeh SwissFeh Schweizerl
aRaceFeh SwissFeh SchweizerFehka
h SwissFeh SchweizerFehkaninchen
isFeh SchweizerFehkaninchen Lapin
veizerFehkaninchen LapinDeLaRace
ehkaninchen LapinDeLaRaceFeh Sw
hen LapinDeLaRaceFeh SwissFeh Sc
inDeLaRaceFeh SwissFeh Schweizerl
aRaceFeh SwissFeh SchweizerFehka
h SwissFeh SchweizerFehkaninchen
isFeh SchweizerFehkaninchen Lapin
veizerFehkaninchen LapinDeLaRace
ehkaninchen LapinDeLaRaceFeh Sw
hen LapinDeLaRaceFeh SwissFeh Sc
inDeLaRaceFeh SwissFeh Schweizerl
aRaceFeh SwissFeh SchweizerFehka
h SwissFeh SchweizerFehkaninchen
isFeh SchweizerFehkaninchen Lapin
veizerFehkaninchen LapinDeLaRace
ehkaninchen LapinDeLaRaceFeh Sw

Schweizer Fehkaninchen Lapin de la race Feh Swiss Feh



weizerfuchskaninchen LapinDeLaR
hskaninchen LapinDeLaRaceRenar
n LapinDeLaRaceRenard SwissFox S
raceRenard SwissFox SchweizerFuch
issFox SchweizerFuchskaninchen La
weizerFuchskaninchen LapinDeLaR
hskaninchen LapinDeLaRaceRenar
n LapinDeLaRaceRenard SwissFox S
raceRenard SwissFox SchweizerFuch
issFox SchweizerFuchskaninchen La
weizerFuchskaninchen LapinDeLaR
hskaninchen LapinDeLaRaceRenar
n LapinDeLaRaceRenard SwissFox S
raceRenard SwissFox SchweizerFuch
issFox SchweizerFuchskaninchen La
weizerFuchskaninchen LapinDeLaR
hskaninchen LapinDeLaRaceRenar
n LapinDeLaRaceRenard SwissFox S
raceRenard SwissFox SchweizerFuch

Schweizer Fuchskaninchen Lapin de la race Renard Swiss Fox

Schweizer Fehkaninchen

Das Schweizer Fehkaninchen ist die älteste Kaninchenrasse, die in der Schweiz gezüchtet wurde. Es wurde im Jahr 1918 von K. Weber aus Menziken AG herausgezüchtet. Die Zuchtbestrebungen waren darauf ausgegangen, das Fell des sibirischen Eichhörnchens mehr oder weniger zu imitieren. Der Schweizerische Feh-Züchter-Klub wurde 1921 gegründet. Es existieren heute mehrere Farb- und Zwergvarianten.

Schweizer Fuchskaninchen

Das Schweizer Fuchskaninchen wurde um 1918 von Kantonsingenieur Müller aus Zug herausgezüchtet. Er versuchte die Imitation eines echten Fuchspelzes beim Kaninchen zu erreichen. Der Schweizerische Fuchskaninchen-Züchter-Klub wurde 1949 gegründet. Es existieren heute mehrere Farb- und Zwergvarianten.

Referenzen

Kleintiere Schweiz
www.kleintiere-schweiz.ch

Lapin de la race Feh

Cette race de lapin est la plus ancienne race issue des élevages suisses. C'est K. Weber de Menziken (AG) qui l'a produite en 1918. Le but était alors d'imiter autant que possible la fourrure de l'écureuil de Sibérie. Le club d'éleveurs suisses de Feh a été fondé en 1921.

Lapin de la race Renard

Cette race de lapin a été créée en 1918 par l'ingénieur cantonal Müller de Zoug. Il essayait d'atteindre une imitation de la fourrure de renard chez le lapin. Le club d'éleveurs suisses de lapins Renard Bleu a été fondé en 1949.

Références

Kleintiere Schweiz
www.kleintiere-schweiz.ch

Swiss Feh

The Swiss Feh is the oldest rabbit breed in Switzerland. It was bred in 1918 by K. Weber from Menziken in the canton of Aargau. His aim was to produce a rabbit with fur identical to the Siberian squirrel. The Swiss Feh Breeders Club was founded in 1921.

Today several color- and dwarf variants exist.

Swiss Fox

The Swiss fox was bred by Mr. Müller, a cantonal engineer from Zug in 1918. His aim was to produce a rabbit which had similar fur to a fox. The Swiss Fox Breeders Club was founded in 1949. Today several color – and dwarf variants exist.

References

Kleintiere Schweiz
www.kleintiere-schweiz.ch



Bernhardiner Hund
Grand Saint Bernard
Saint Bernard



Entlebucher Sennenhund
Bouvier de l'Entlebuch
Entlebuch Mountain Dog



Grosser Schweizer Sennenhund
Grand bouvier Suisse
Greater Swiss Mountain Dog



Appenzeller Sennenhund
Bouvier Appenzellois
Appenzell Mountain Dog



Berner Sennenhund
Bouvier Bernois
Bernese Mountain Dog

Schweizer Hunderassen

Die Schweizer Sennenhunde gehen allesamt auf Bauernhunde zurück. Sie sind heute noch in der Landwirtschaft anzutreffen als Treib-, Hüte-, Wach- und Zughunde. Eine systematische Zucht wird seit Anfang des letzten Jh. betrieben, als sich einige Liebhaber dieser Hunde der Reinzucht annahmen. Dr. Albert Heim war ein grosser Förderer einheimischer Hunderassen und ihm steht ein grosses Verdienst zu, dass sich diese Sennenhunderassen etablieren konnten. Von Anfang an war nicht nur der Formwert dieser Rassen, sondern auch ihr Gebrauchswert ein wesentlicher Aspekt der Zucht.

Etwas spezieller ist die Geschichte des Bernhardiners. Seine Berühmtheit erlangte er als Lawenhund auf dem Hospiz des grossen St. Bernhard. 1867 bestand bereits das erste Zuchtbuch und es ist somit die älteste Hunderasse der Schweiz.

Referenzen

Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
www.hundeweb.org
Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS
www.bernernsennenhund.ch
Schweiz. Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS
www.appenzeller-sennenhunde-club.com
Schweiz. Klub für Entlebucher Sennenhunde SKES
www.entlebuchersennenhunde.ch
Klub für Grosse Schweizer Sennenhunde KGSS
www.gssh.ch
Schweiz. St.-Bernhards-Club S.St.B.C.
www.barryswiss.ch

Races de chiens suisses

Les chiens de bouvier suisses descendent tous des chiens fermiers. On les rencontre aujourd'hui encore dans l'agriculture en tant que chiens de troupeau, de garde et de trait. Les bouviers sont élevés de façon ciblée depuis le début du siècle dernier, où quelques amoureux de ces races se sont lancés dans l'élevage en race pure. C'est grâce à Dr Albert Heim, qui a beaucoup encouragé les races de chiens suisses, que ces races de chiens de bouvier ont pu prendre pied. Dès le départ, non seulement l'aspect de ces races était important, mais leur valeur utilitaire jouait un rôle essentiel dans l'élevage. L'histoire du Saint-Bernard a quelque chose de particulier: ce chien est devenu célèbre comme chien d'avalanche à l'Hospice du Grand Saint Bernard. Le premier registre généalogique date de 1867, ce qui en fait la plus ancienne race de chien suisse.

Références

Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
www.hundeweb.org
Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS
www.bernernsennenhund.ch
Schweiz. Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS
www.appenzeller-sennenhunde-club.com
Schweiz. Klub für Entlebucher Sennenhunde SKES
www.entlebuchersennenhunde.ch
Klub für Grosse Schweizer Sennenhunde KGSS
www.gssh.ch
Schweiz. St.-Bernhards-Club S.St.B.C.
www.barryswiss.ch

Swiss dog breeds

All Swiss mountain dogs are descended from herding dogs. They are still used in agriculture today as herding, guarding and draught dogs. Due to the efforts of a number of enthusiasts, systematic pure breeding began at the turn of the last century. Dr. Albert Heim was a great supporter of indigenous dog breeds and it is largely thanks to him that these mountain dogs became established breeds. Initially, they were bred not only for their conformation (appearance and structure) but also their use value.

The history of the St Bernard is rather more special. It became famous because of its use by the monks at the St Bernard pilgrims' refuge to rescue victims trapped in the snow. In 1867 the first breeding book was established, making the St Bernard the oldest recorded Swiss dog breed.

References

Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
www.hundeweb.org
Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS
www.bernernsennenhund.ch
Schweiz. Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS
www.appenzeller-sennenhunde-club.com
Schweiz. Klub für Entlebucher Sennenhunde SKES
www.entlebuchersennenhunde.ch
Klub für Grosse Schweizer Sennenhunde KGSS
www.gssh.ch
Schweiz. St.-Bernhards-Club S.St.B.C.
www.barryswiss.ch





ne AbeilleSuisseDuPays DarkLand
lleSuisseDuPays DarkLandracesBee
DuPays DarkLandracesBee Dunklel
arkLandracesBee DunkleLandrasse
esBee DunkleLandrassebiene Abeil
kleLandrassebiene AbeilleSuisseDr
assebiene AbeilleSuisseDuPays Dar
ne AbeilleSuisseDuPays DarkLandr
lleSuisseDuPays DarkLandracesBee
DuPays DarkLandracesBee Dunklel
arkLandracesBee DunkleLandrasse
esBee DunkleLandrassebiene Abeil
kleLandrassebiene AbeilleSuisseDr
assebiene AbeilleSuisseDuPays Dar
ne AbeilleSuisseDuPays DarkLandr
lleSuisseDuPays DarkLandracesBee
DuPays DarkLandracesBee Dunklel
arkLandracesBee DunkleLandrasse
esBee DunkleLandrassebiene Abeil
kleLandrassebiene AbeilleSuisseDr
assebiene AbeilleSuisseDuPays Dar
ne AbeilleSuisseDuPays Dark

Dunkle Landrassebiene **Abeille suisse du pays** **Dark landrace Bee**



AbeilleLigustica LigusticaBee Ligu:
Biene AbeilleLigustica LigusticaBe:
igusticaBiene AbeilleLigustica Ligu:
caBee LigusticaBiene AbeilleLigusti
usticaBee LigusticaBiene AbeilleLig
a LigusticaBee LigusticaBiene Abeil
igustica LigusticaBee LigusticaBiene
illeLigustica LigusticaBee Ligustica
AbeilleLigustica LigusticaBee Ligu:
Biene AbeilleLigustica LigusticaBe:
igusticaBiene AbeilleLigustica Ligu:
caBee LigusticaBiene AbeilleLigusti
usticaBee LigusticaBiene AbeilleLig
a LigusticaBee LigusticaBiene Abeil
igustica LigusticaBee LigusticaBiene
illeLigustica LigusticaBee Ligustica
AbeilleLigustica LigusticaBee Ligu:
Biene AbeilleLigustica LigusticaBe:
igusticaBiene AbeilleLigustica Ligu:
caBee LigusticaBiene AbeilleLigusti
usticaBee LigusticaBiene AbeilleLig
a LigusticaBee LigusticaBiene Abeil
igustica LigusticaBee LigusticaBiene
illeLigustica LigusticaBee Ligustica
AbeilleLigustica LigusticaBee Ligu:
Biene AbeilleLigustica LigusticaBe:
igusticaBiene AbeilleLigustica Ligu:
caBee LigusticaBiene AbeilleLigusti

Ligustica Biene **Abeille ligustica** **Ligustica Bee**

Dunkle Landrassebiene

Die Dunkle Landrassebiene *Apis mellifera mellifera* ist eine sehr alte Bienenrasse. Kennzeichnend ist ihr dunkler, runder Hinterleib mit langen Überhaaren und ohne gelbe Segmente. Diese Bienenrasse hat sich über Jahrtausende an die lokalen Verhältnisse angepasst. Sie kann daher auch in rauem Klima gut überwintern und erbringt einen ausgewogenen Honigertrag. Ihre lokale Stärke zeigt sich auch an ihrer auch bei niedrigen Temperaturen ausgeprägter Flugkraft. Die Dunkle Biene ist heute vorwiegend in der Deutschschweiz und im Oberwallis vertreten. Jede Region hat spezifische Ökotypen.

Ligustica Biene

Die Ligustica Biene *Apis mellifera ligustica*, auch italienische Biene genannt, ist in Italien und im südlichen Tessin verbreitet. Heute zählt sie in der Schweiz zu den bedrohten Nutztierassen. Die Wärme liebende Ligustica Biene ist als rein gezüchtete Biene sanftmütig. Ihre Gestalt ist mittelgross und schlank, hat lange Körperanhänge und drei gelbe Ringe auf dem Panzer des Hinterleibes. Sie zeichnet sich durch eine auffällige Gelbfärbung aus.

Referenzen

Verein Schweizerischer *Mellifera* Bienenfreunde (VSMB), www.mellifera.ch
Verein zur Erhaltung der Schweizerischen Landrassebiene (SLB)
Pro Specie Rara, Email: www.prospecierara.ch

Abeille suisse du pays

L'abeille suisse du pays, *Apis mellifera mellifera*, est une très ancienne race d'abeilles. Elle se caractérise par son abdomen rond et velu de couleur foncé, sans segment jaune. Au cours des millénaires, cette race d'abeille s'est adaptée aux conditions locales, ce qui lui permet de résister aux hivers rudes et de produire des quantités de miel équilibrées. Sa bonne aptitude au vol par température basse est un indice d'adaptation locale. Aujourd'hui, l'abeille suisse du pays est présente principalement en Suisse alémanique et dans le Haut-Valais.

Abeille ligustica

L'*Apis mellifera ligustica* ou abeille italienne se rencontre en Italie et dans le sud du Tessin. Aujourd'hui, elle fait partie des animaux de rente menacés. L'abeille ligustica est pacifique lorsqu'elle est de pure race. Elle est moyennement grande et fine, avec de longs appendices et trois anneaux jaunes sur l'abdomen. L'abeille ligustica se distingue par sa coloration jaune voyante.

Referenzen

Verein Schweizerischer *Mellifera* Bienenfreunde (VSMB), www.mellifera.ch
Verein zur Erhaltung der Schweizerischen Landrassebiene (SLB)
Pro Specie Rara, www.prospecierara.ch

Dark landrace Bee

The landrace dark bee, *Apis mellifera mellifera*, is a very old breed. Its distinguishing features are its dark, round abdomen covered with long overhairs and an absence of yellow banding. Over thousands of years, this breed has adapted to local conditions. It can hibernate successfully even in particularly harsh climates and has an excellent honey yield. The fact that it can fly even in low temperatures is further testimony to the fact that it is perfectly adapted to its surrounding. The dark bee can be found predominantly in German-speaking Switzerland and Upper Valais. Each region has its own specific ecotype.

Ligustica Bee

The Ligustica bee, *Apis mellifera ligustica*, also known as the Italian Bee, can be found in Italy and in the south of Ticino. Today, it is considered as an endangered breed in Switzerland. Thriving well in warm climates, the pure breed Ligustica is not an aggressive bee. It is a medium-sized, slim-bodied bee with three yellow bands on its abdomen. Its distinguishing feature is its bright yellow colouring.

References

Verein Schweizerischer *Mellifera* Bienenfreunde (VSMB), www.mellifera.ch
Verein zur Erhaltung der Schweizerischen Landrassebiene (SLB)
Pro Specie Rara, www.prospecierara.ch

Zusammenfassung

In der Schweiz, als typischem Grasland, spielt die Viehhaltung seit jeher eine bedeutende Rolle. Tiere und tierische Erzeugnisse machen 54 Prozent oder 4.9 Mia Franken der landwirtschaftlichen Endproduktion aus. Die Tierzucht und -haltung werden vom Staat mit bedeutenden finanziellen Mitteln unterstützt.

1994 hat die Schweiz die Konvention über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity – CBD) ratifiziert und sich damit verpflichtet, im Rahmen der Möglichkeiten die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der einheimischen genetischen Vielfalt zu unterstützen. Die seit 1999 in Kraft stehende neue Tierzuchtverordnung erlaubt es, neben den allgemeinen Tierzuchtmassnahmen bedrohte oder gefährdete Schweizer Rassen mit zusätzlichen Erhaltungsmaßnahmen zu unterstützen. Konkrete Vorschläge und Massnahmen für die Erhaltung der Rassenvielfalt wurden zwischen 1996 und 1998 von einer Arbeitsgruppe im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft erarbeitet und im „Konzept zur Erhaltung der Rassenvielfalt bei den landwirtschaftlichen Nutztieren in der Schweiz“ festgehalten. Ein Teil dieser Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden.

In der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft ist es wichtig, dass die finanzielle Unterstützung des Bundes bei der Zuchtförderung bestehen bleibt. Damit können Massnahmen bei der Erhaltung und Weiterentwicklung der tiergenetischen Ressourcen gewährleistet werden. Vermehrte Anstrengungen müssen bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Nutzung unserer Tiere unternommen werden. Nachholbedarf besteht auch bei der konsequenten in situ und ex situ Konservierung der Schweizer Rassen und einem effizienten Monitoring. Zur Unterstützung einer eigenständigen Tierzucht sind die nötigen Forschungskapazitäten sicherzustellen.

Résumé

Depuis toujours, l'élevage de bétail joue un rôle primordial en Suisse, en raison de la vocation herbagère du pays. Les animaux et les produits animaux contribuent à raison de 54 %, soit 4,9 milliards de francs, à la production finale. La sélection animale et l'élevage bénéficient d'importantes aides financières de l'État.

En 1994, la Suisse a ratifié la Convention sur la diversité biologique (Convention on Biological Diversity - CBD) et s'est ainsi engagée à encourager, dans la mesure de ses moyens, la sauvegarde et l'utilisation durable de la diversité génétique indigène. La nouvelle ordonnance sur l'élevage, en vigueur depuis 1999, permet de prendre, outre des mesures d'élevage générales, des mesures de sauvegarde supplémentaires pour les races suisses menacées de disparition. Des propositions et mesures concrètes de sauvegarde de la diversité des races ont été élaborées, entre 1996 et 1998, au sein d'un groupe de travail mandaté par l'Office fédéral de l'agriculture, et consignées dans le «Concept visant à la préservation de la diversité des races de rente en Suisse». Une partie de ces mesures ont déjà été mises en œuvre.

La situation économique difficile que l'agriculture traverse actuellement rend d'autant plus important le soutien financier de la Confédération à l'encouragement de l'élevage. Celui-ci permet de mettre en place des mesures de sauvegarde et de développement des ressources zoogénétiques. Il importe d'accorder plus de poids à la sensibilisation du public en matière d'utilisation durable de nos animaux. La conservation des races suisses in situ et ex situ est encore à la traîne, ce qu'il convient de corriger, sans parler d'un suivi efficace. Il faut donner les moyens nécessaires à la recherche pour garantir au pays un élevage autonome.

Summary

Given its typical grasslands, livestock farming has always played an important role in Switzerland. Animals and animal products account for 54 percent or CHF 4.9 bn of agricultural production. Livestock breeding and farming receive substantial state subsidies.

In 1994 Switzerland ratified the Convention on Biological Diversity (CBD). In doing so, it pledged its commitment to supporting the sustainable use and conservation of its genetic diversity. The new federal decree on animal husbandry which entered into force in 1999 envisages the use of additional animal husbandry measures to support endangered or at-risk indigenous breeds. Between 1996 and 1998, a working group, commissioned by the Federal Office for Agriculture, developed concrete proposals and measures to conserve Swiss animal genetic resources. These were integrated in the "Concept for the Conservation of the Diversity of Livestock Breeds in Switzerland. A number of measures have already been implemented.

Given the current financial difficulties faced by the agricultural sector, it is important that animal husbandry promotion continues to receive financial assistance from the Swiss government. This will ensure that measures continue to be taken which are aimed at conserving and expanding animal genetic resources in Switzerland. Greater efforts must be made to raise public awareness of the need for the sustainable use of our animals. There is substantial room for improvement in terms of the consistent in situ and ex situ conservation and monitoring of Swiss breeds. In addition, it is essential that the research capacities needed to assist independent animal husbandry are maintained.

Bildnachweise / sources des photos / origine of illustrations:

Organisation	Seite	Thema / Bild	Referenz Person
Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer: BGK	38 rechts 40 links, rechts 42 rechts 44 links, rechts 56 rechts	Weisses Alpenschaf Braunköpfiges Fleischschaf Schwarzbraunes Bergschaf Walliser Schwarznasenschaf Gemsfarbige Gebirgsziege	J. Muntwyler, S. Baumgartner J. Muntwyler
Eidg. Gestüt Avenches	36 rechts	Freiberger auf der Weide	A. Rizzoli
Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Original Freiberger Pferdes (IG OFM)	36 links	Freibergerhengst	S. Meier
Kleintiere Schweiz	78 80	Schweizerhuhn, Appenzeller Spitzhauben, Appenzeller Barthuhn Schweizer Feh- und Fuchskaninchen	H. Zürcher, srgv R. Dietiker, srkv
Pro Specie rara	30 links, rechts 46 links, rechts 48 links, rechts 50 links, rechts 52 links, rechts 70 links, rechts 72 links, rechts 84 links, rechts	Evolener Engadiner Schaf Bündner Oberländer Schaf Spiegelschaf Walliser Landschaft Stiefelgeiss Capra Grigia Bienenrassen	
Schweizerischer Braunviehzuchtverband	26 32 links	Alpabfahrt Tannalp OW Originalbraunvieh, Viole	O. Grüter O. Grüter
Schweizerischer Fleckviehzuchtverband	34 links 34 rechts	Original Simmental, Finette Original Simmental, Alp Blatti	R. Alder R. Alder
Schweizerischer Schafzuchtverband	38 links 42 links	Weisses Alpenschaf Schwarzbraunes Bergschaf	
Schweizerischer Ziegenzuchtverband	32 rechts 54 links, rechts 56 links 58 links, rechts 60 links rechts 62 links, rechts 64 links, rechts 66 links, rechts 68 links, rechts	Braunvieh auf der Weide Saanenziege Gemsfarbige Gebirgsziege Toggenburger Ziege Appenzeller Ziege Bündner Strahlenziege Walliser Schwarzhalsziege Nera Verzasca Ziege Pfauenziege	P. Liebetrau P. Liebetrau P. Liebetrau P. Liebetrau / U. Weiss P. Liebetrau P. Liebetrau P. Liebetrau P. Liebetrau P. Liebetrau

Organisation	Seite	Thema / Bild	Referenz Person
Schweiz. St.-Bernhards-Club S.St.B.C.	82	Bernhardiner Hund	E. Rohr
Schweiz. Club für Appenzeller Sennenhunde SCAS		Appenzeller Sennenhund	R. Carigiet
Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS		Berner Sennenhund	B. Syfrig
Schweiz. Klub für Entlebucher Sennenhunde SKES		Entlebucher Sennenhund	S. Renggli
Klub für Grosse Schweizer Sennenhunde KGSS		Grosser Schweizer Sennenhund	R. Moll
Suisag	74 links, rechts 76 links, rechts	Edelschwein Schweizer Landrasse	A. Emmenegger A. Emmenegger
Swissgenetics	28	Eringerkühe auf der Alp	S. Langenegger
Vetsuisse, Fakultät Bern	25	Individuenbaum Ziegen	M.L. Glowatzki-Mullis / P. Liebetrau, SZZV

Text / Texte / Text:

Dr. Josef Schmidlin, InfoAgrar

Textnachweise / sources des textes / text sources:

Diverse Organisationen,

Agrarbericht BLW 2006

Übersetzung / Traduction / Translation:

Yvan Bourquard, BLW / Elaine Sheerin, Transit TXT

Graphik / Graphique / Graphic Design:

Ana Maria Hintermann-Villamil, webhint.ch

Druck / Impression / Printing:

Schlaefli & Maurer AG



«*In Memoriam*» Karin Wohlfender

Am 27. Juni 2007 starb Karin Wohlfender völlig unerwartet in ihrem 54ten Lebensjahr. Sie war mitten in den Vorbereitungsarbeiten für den FAO Kongress 2007 in Interlaken. Dieser Verlust ist sehr gross für ihre Familie, ihre Freunde und alle die mit ihr zusammen gearbeitet haben. Karin Wohlfender war Koordinatorin beim Bundesamt für Landwirtschaft für die Projekte im Bereich Tiergenetischer Ressourcen in der Schweiz und Nationale Koordinatorin der Schweiz bei der FAO. In dieser Funktion war sie Mitglied verschiedener Arbeitsgruppen zum Erhalt genetischer Ressourcen. Sie setzte sich intensiv mit der Förderung gefährdeter Nutztierassen auseinander. Als Tierzüchterin wusste sie darüber bestens Bescheid und konnte alle Projektpartner persönlich. Ihre Kompetenz, sowie ihre Offenheit und ihre Herzlichkeit wurden sehr geschätzt, sie war weit herum sehr beliebt. Karin Wohlfender wird uns fehlen.

Le 27 juin 2007, Karin Wohlfender est décédée de façon inattendue dans sa 54ème année. Au moment de son décès, elle préparait le Congrès FAO 2007 à Interlaken. Sa disparition représente une grande perte pour sa famille, ses amis et pour tous ceux qui travaillaient avec elle. Karin Wohlfender était coordinatrice auprès de l'Office fédéral de l'agriculture pour ce qui concerne les projets relevant du domaine des Ressources zoogénétiques en Suisse et coordinatrice nationale de la Suisse auprès de la FAO. A ce titre, elle participait à plusieurs groupes de travail oeuvrant à la conservation des ressources génétiques. Elle s'engageait à fond dans la promotion des races d'animaux de rente menacées. Elle-même éleveuse, elle était experte dans ce domaine et connaissait personnellement toutes les personnes impliquées dans les projets de promotion. Ses compétences, ainsi que son ouverture d'esprit et sa gentillesse étaient reconnues de tous; Karin était très appréciée et va beaucoup nous manquer.

On 27 June 2007 Karin Wohlfender passed away suddenly at the age of 53. This is a profound loss for her family, friends and all who were lucky to have worked with her. At the time of her death, she had been heavily involved in preparing for the 2007 FAO congress in Interlaken. Employed in the Federal Office for Agriculture, Karin was the coordinator of projects dealing with animal genetic resources in Switzerland. She was also the Swiss national coordinator within the FAO, and as such was a member of various working groups on the conservation of genetic resources. She was deeply committed to promoting endangered livestock breeds. As an animal breeder herself, she was best qualified to undertake such a role and was well acquainted with all her project partners. Her expertise, openness and warmth were greatly admired and appreciated by many. Karin Wohlfender was a greatly valued member of staff and will be sadly missed.

